

# Thorners Presse.



## Abonnementspreis

für Thorn und Vorkäufe frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

## Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

## Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Insertionspreis

für die Betitelpartie oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Zwölberdanf“ in Berlin, Haasenpfein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Ausnahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N<sup>o</sup>. 114.

Dienstag den 17. Mai 1898.

XVI. Jahrg.

## Prinz Heinrichs Empfang in Peking.

Peking, 11. Mai. Prinz Heinrich ist gestern auf der ganzen Strecke von Tatu bis Peking in der großartigsten Weise empfangen worden. Der deutsche Gesandte von Heyking war von Tientsin nach der Rhede von Tatu hinausgekommen, wo er den Prinzen begrüßte. Als Vertreter der chinesischen Regierung hatte sich ein hoher Mandarin eingefunden, der dem Prinzen die tiefste Ehrfurcht bezeugte. In den Tatu-ports, in Tatu und Tientsin war zu Ehren des Prinzen zahlreiches Militär aufgestellt. Die Soldaten präsentirten das Gewehr, während die Offiziere niederknieten. In Tatu wurde Prinz Heinrich von dem Vizekönig empfangen. Bei der Abfahrt des Eisenbahnzuges nach Peking wurden dem Prinzen von der Volksmenge lebhaftest Ovationen dargebracht. In Peking empfing der Bruder des Kaisers von China den Prinzen am Bahnhof, der von einer riesigen Menschenmasse umlagert war. Nach der feierlichen Begrüßung erfolgte der Einzug in die Stadt. In den Straßen bildete das Militär Spalier. Berittene Mandarinen befanden sich an der Spitze des Zuges, dann folgte ein Halbzug Seesoldaten. Prinz Heinrich wurde in einer prachtvollen Sänfte mit Tragstangen von gelber Farbe getragen, hinter ihm drängten sich zahlreiche Volksmassen. Der Prinz begab sich zunächst nach der deutschen Gesandtschaft.

## Spannung zwischen England und Rußland.

Der englische Staatssekretär für die Kolonien, Chamberlain, hielt am Freitag in Birmingham eine Rede, in welcher er sagte: Die auswärtige Lage sei ernst und kritisch, die Zeit könnte bald kommen, in der es nötig sein würde, an den Patriotismus des Volkes zu appellieren. Er hoffe, daß diese Zeit die Nation geeinigt für die Vertheidigung ihrer Interessen finden werde. Der Staatssekretär fuhr fort, es werde sich zeigen, daß die angeklagten Zugeständnisse Lord Salisburys nicht unvereinbar mit der Ehre des Landes gewesen seien. Wenn die (?) auswärtigen Regierungen an der Festigkeit

Salisburys zweifelten, würden sie die Schwierigkeiten, den Frieden aufrechtzuerhalten, sehr erhöhen. Großbritannien stehe allein. Daher sei es Pflicht des ganzen Reiches, sich enger zusammenzuschließen, und die nächste Pflicht sei, sich enger an die amerikanischen Völker anzuschließen. Jeder Krieg würde billig erkaufte sein, wenn er schließlich zu dem Bündnisse der Angelsachsen führe. Was Port Arthur und Talienwan angehe, so thue er vielleicht besser, nichts von den Versprechungen zu sagen, welche Rußland gegeben und 14 Tage später gebrochen habe. Die allgemeine Lage in China sei durchaus nicht befriedigend. Wir haben, fuhr Chamberlain fort, künftig mit Rußland in China sowohl als in Afghanistan zu rechnen, abgesehen davon, daß wir keine Armee oder Defensivgrenze in China haben. Es wäre unmöglich, mit Rußland zu einer Verständigung zu gelangen, da wir nichts zu bieten haben, um es von seinen Plänen abzubringen. Aber selbst, wenn eine Verständigung erreicht worden wäre, wer würde verbürgen, daß sie eingehalten worden wäre? (!) Großbritannien hätte Rußland den Krieg erklären können, doch können wir ohne einen Verbündeten Rußland nicht ernstlichen Schaden thun. Es handelt sich nicht um einen einzelnen chinesischen Hafen, sondern um das Schicksal von ganz China, wo unsere Interessen so unendlich große sind, daß nie eine größere Lebensfrage zur Entscheidung der britischen Regierung und der Nation gestanden hat. Wenn das Schicksal des chinesischen Reiches nicht ohne England entschieden werden soll, dann dürfen wir nicht den Gedanken eines Bündnisses mit jenen Mächten zurückweisen, deren Interessen den unserigen gleichartig sind. (Man darf auf die Petersburger Antwort auf diese fäbelhafte Rede gespannt sein. Deutlich genug dürfte sie ausfallen. — Red.)

## Politische Tageschau.

Es wird bestätigt, daß der Kaiser den Landtag am Mittwoch schließen wird. Nur die Stunde des Schließungsaktes im Weißen Saale ist amtlich noch nicht festgesetzt. Das Abgeordnetenhaus wird nur noch zwei Plenarsitzungen abhalten, Montag und Dienstag. Am Dienstag sollen die beiden Inter-

pellationen Kaniz und Arendt zur Berathung gelangen.

Die Militärstrafprozeßordnung hat in der vom Reichstag beschlossenen Fassung bereits die Zustimmung des Kaisers erhalten, dagegen dürfte, dem „A.-M.“ zufolge, das Gesetz über die freiwillige Gerichtsbarkeit nicht die Zustimmung der verbündeten Regierungen finden, weil die Bestimmungen über die Zuziehung von Dolmetschern Bedenken erregen. Infolge dessen ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Vorlage den nächsten Reichstag beschäftigen wird.

Angeichts der auf Samoa ausgebrochenen Unruhen ist es von Wichtigkeit, daß der eine unserer beiden Stationskreuzer, der unter dem Befehl des Korvetten-Kapitäns Wallmann stehende „Falke“, bereits seit dem 25. April auf der Rhede von Apia ankernd und auch erst am 20. d. Mts. seine Rundreise im Schutzgebiet fortsetzen soll. Außerdem wird demnächst auch der zweite Stationskreuzer, der unter dem Kommando des Korvetten-Kapitäns Mandt stehende „Buffard“, in den samoanischen Gewässern erwartet, da das Schiff sich bereits seit dem 6. Mai auf der Reise von Sidney nach Apia befindet.

„Ja, Bauer, das ist ganz was anderes!“ Unter diesem Leitworte schreibt die „Deutsche Tageszeitung“ das folgende: „Eine köstliche Illustration zu diesem alten Worte bietet ein Berliner untergeordnetes jüdisches Blatt. Es theilt zunächst die Maßregelung eines Volksschullehrers mit, der ein Buch über die Rechtsunsicherheit der Volksschullehrer verfaßt hat und angeblich wegen dieses Buches, thatsächlich wegen unzureichender Leistungen, disziplinarisch bestraft worden ist. Das Blatt regt sich über diesen Fall von „Maßregelung“ eines Beamten auf und schimpft weidlich über Schulbureaucratismus. Unmittelbar darunter theilt dasselbe Blatt seinen Lesern mit, daß ein Verwaltungsgerichtsdirektor (in einer in Danzig abgehaltenen Wählerversammlung, in der sich der konservative Kandidat, Landgerichtsdirektor Schulz, den Wählern vorstellte) seiner Enttötung darüber Ausdruck gegeben hat, daß die Sozialdemokratie hauptsächlich von Juden geleitet sei, und fordert, daß dieser Beamte deswegen nicht nur auf einen minder wichtigen Posten versetzt, sondern noch anderweitig gemahregelt werde. Fürwahr, die

Gefinnungslosigkeit unserer jüdischen Demokratie kann nicht treffender gekennzeichnet werden. Alles ist vogelfrei, alles darf angegriffen werden, nur das Judenthum ist das Kränlein Rührmichnichtan. Und das nennt sich Freiheitliche Gefinnung!

Die Weizen schwänze in Amerika kann ihren Urhebern theuer zu stehen kommen. Denn schon seit einigen Tagen meldet der Telegraph ein beträchtliches Sinken der Preise für Mailieferung. Die neueste Nachricht von Newyork vom 13. d. Mts. lautet: Weizen eröffnete schwach mit bedeutend niedrigeren Preisen infolge ungünstiger europäischer Marktberichte und besserer Ernteaussichten. Auch im weiteren Verlaufe war auf bedeutende Ankünfte, Realisirungen und bedeutende Exporte aus Indien ein fortwährender Rückgang zu verzeichnen. Schluß flau. Chicago meldet: Weizen durchweg fallend auf Verkäufe für auswärtige Rechnung und im Einklang mit Newyork. Schluß flau. In wenigen Tagen ist an den beiden genannten Plätzen der Weizenpreis von 195 auf 150 herabgesunken. Wie viele Millionen müssen da verlorene gegangen sein! Einen Hauptgrund dieses enormen Rückganges erblickt die „Bank- und Handelsztg.“ darin, daß die Regierungen von Deutschland und Oesterreich die Zollschranken gegen ausländische Getreide aufrecht erhalten haben. Sehr bemerkenswerth ist auch die Thatsache, daß in der letzten Zeit die Landmärkte größere Zufuhren vom Inlande gehabt haben, als in den letztvergangenen Wochen, was darauf schließen läßt, daß hier und da noch größere Posten Getreide in erster Hand vorhanden sind, als man gemeinhin annahm, und daß es hierbei sich auch um recht feine und schwere Sorten handelt. Diesen Verdienst wird nach dem langen Tiefstande gewiß jedermann unseren Landwirthen gönnen.

Der Gemeinderath von Lemberg beschloß eine städtische Unterstützung der Arbeitslosen. 4000 Arbeiter, damit nicht zufrieden, demonstirten am Sonnabend vor dem Rathhause und bewarfen es mit Steinen.

Zum Besuch in Petersburg werden im Juni Prinz Georg von Griechenland, im Laufe des Sommers der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien, der Großherzog

## Die Krone.

Romantische Erzählung v. Ant. Frhrn. v. Persall. (Schluß verboten.)

(45. Fortsetzung.)

Er hatte Gilpalkan sein Versprechen gehalten. Niemand außer Abdali wußte von seiner bevorstehenden Ankunft. Nichts war vorbereitet. Wenn er nur sicher kam! Bis er die Stadt erreicht, vom Gebirge her, auf seinem Ritt durch die Ebene, durch die neuentstandenen Dörfer und frischen Saaten, wird er genügend sehen und hören, um sich zu befehlen zum neuen Glauben.

Achmet hatte seine treuesten Freunde um sich versammelt zum Mahle; nur Abdali fehlte noch, und es dunkelte schon.

Da zähmte er nicht länger seine Ungeduld, er verschwand auf einen Augenblick und kehrte dann zurück, Mirrha an der Hand, in bräutliches Weiß gekleidet, den Kranz im Haare.

Hatte man auch längst das Gerücht vernommen, die Ueberraschung war doch eine vollständige. Und so schön der Anblick war, so harmonisch das Paar, nicht besser auszuwählen, so fühlte man sich, der schlimmen Deutung gedenkend, die man der Verbindung im Volke gab, doch bedrückt und mußte sich Mühe geben, diese Empfindung zu verhehlen. Vor wenig Tagen noch sah man die schöne Mirrha auf dem Markte, mit Fischen handelnd. Das hätte er verhindern sollen; von Anfang an, seinem Range entsprechend, auch die Waise erhöhen. Die Verbindung wäre dann nicht so unvermittelt gekommen, nicht so verkehrt für des Volkes Sinn, dem, weit ab, sich dadurch gehoben zu sehen, Achmet nur herabgedrückt erschien auf sein eigen Maß.

Achmet, in seiner Seligkeit, sah in dieser Zurückhaltung nur Bewunderung.

„Seht hier, Mirrha, meine Braut, der ich morgen vor allem Volke meine Hand reichen werde zum ewigen Bunde.“

Damit hob er ihr den Schleier. „Wie ich selbst, von niederer Herkunft, soll sie für immer das Märchen enden vom uraltheiligen Stamme, der allein edle Früchte könne tragen. — Was seid Ihr denn so verlegen, so ehrerbietig?“ eiferte er dann, selbst bedrückt durch der Freunde Wesen. „Stecht Euch denn die alte Krankheit immer noch in den Knochen, daß Ihr jetzt schon anders ihr begegnet als gestern, weil sie meine Braut?“

„Nicht mehr als billig thun wir das,“ meinte Omar, der Achmet immer noch am nächsten stand, und der Führer war der kleinen Schaar, welche der Statthalter Kums mehr der Sicherheit der Stadt zulieb, als seiner eigenen, als Leibwache sich hielt.

„Deine Wahl erhöht sie in unseren Augen, sie muß ja auch Deine Sorgen theilen.“

„Sorgen? Habe ich denn Sorgen? Ja, wenn ich Euren Bedenken, Eurer Schwarzseherei immer nachgeben wollte, dann hätte ich sie. Laß Dich nicht schrecken, schöne Mirrha, die einzige Sorge, die ich hatte, die hast Du mir heute genommen.“

„Das möchte ich garnicht, — seht nur nicht so bedenklich drein, ihr Herren,“ erwiderte holdselig Mirrha, „wahre Liebe ist eifersüchtig auf Sorgen, die sie mit dem Geliebten enger noch vereint, während völliger Mangel sie leicht zu weidlich macht für Stürme, die doch nimmer fehlen.“

„Diese Sorge dürft Ihr Euch nicht machen,

schöne Mirrha,“ erwiderte ein würdiger Greis, Achmet's Arzt und Rath, soweit er sich rathen ließ.

Das Mahl, der feurige Wein, Mirrhas Zauber versuchte rasch Verstimmung und Bedenken.

Wo nur Abdali blieb?

Blöthlich kam er, athemlos, — er sah nicht aus, als ob er zu einem Feste käme, — bestaunt, den Rock zerissen.

„Ich muß Dich allein sprechen, Achmet,“ flüsterte er diesem zu.

Sein Aussehen, die Hast des sonst so gemessenen Mannes schreckte Achmet und ließ ihm seinen Willen thun. Mirrha soll nicht gestört werden diesen Abend, und erstens meldet er nicht auf diese Weise. So zog er sich zurück mit Abdali in den Nebenraum, die Freunde in nicht geringer Besorgniß lassend.

„Nun mach's kurz! Hat einer über mich geschimpft? Oder mehr? Das sind ja Deine Berichte. Aber heute habe ich wirklich keine Zeit dazu. Ich will Dir nur sagen, daß ich morgen mit Mirrha Hochzeit feiere. — Natürlich, das ist etwas Ungeheuerliches, ganz Unerwartetes!“ höhnte Achmet den zurückprallenden Abdali. „Ich sollte womöglich erst Num fragen, ob ich's auch darf? Aber sprich! Sprich! Jede Minute ist mir kostbar heut!“

„Achmet, ich beschwöre Dich,“ flehte jetzt der Schmied, „nimm's ernst, was ich jetzt melde. Es ist eine schlechte Zeit zum Freien jetzt für Dich!“

„Warum denn, weißer Abdali?“

„Es ist etwas im Werk gegen Dich, — heute Nacht!“

„Nah, daher weht der Wind? Wieder einmal eine Verschwörung oder so etwas?“

„Schlimmeres! Man rötet sich zusammen vor der Königsburg. Seltsame Gerüchte gehen von Mund zu Mund. Man will Lichter gesehen haben in dem alten Bau, wo Mansur wohnte, manche Nacht schon, und ein sonderbares Rauschen in den Lüften —“

Achmet lachte. „Und Du fürchtest die Lichter und das Rauschen?“

„Ja, ich fürchte sie, wenn man so sie deutet — Prinz Mir —“

Achmet stuchte.

„Ja, Prinz Mir, Mansurs Sohn, lebe und sei im Anmarsch gegen die Stadt, mit Beltu, dem Kurdenfürst, dem er sich geöffnet hat —“

„Und diese alberne Fabel glaubst Du? Wo sollt' er denn auf einmal herkommen, dieser verdammte Mir, der in allen Köpfen spukt,“ vollerte Achmet.

„Tausch' Dich nicht, ob es eine Fabel oder nicht, wo er herkommt; ob es Mir oder ein Betrüger, der schlau die Zeiten nützt, mit Beltu einverstanden, ist gleich für jetzt, man erwartet ihn — mehr, man hofft auf ihn. Der Name ist es, der zündet, wie er schon einmal gezündet Dir zum Verdruß. Und wenn auch alles erlogen, niemand naht, die Wirkung ist doch gefährlich. Für alle Fälle ist Vorsicht noth. Die Stadt ist offen, dem Angriff einer Schaar von Abenteurern kaum gewachsen.“

Achmet tobte, lachte, preßte sich die Stirn mit den Fäusten. „Was wollen sie denn

und die Großherzogin von Hessen und der Herzog von York eintreffen.

Das Verfahren der europäischen Mächte, bei großen und auch bei kleinen Ausschreitungen von Chinesen gegen Europäer außer direkter Einschüdüng auch allerhand „Konzeptionen“ von dem machtlosen China zu erwirken, hat in Japan Schule gemacht. So wird aus Yokohama vom 13. Mai gemeldet: Da bei den Unruhen in Schaschi in der chinesischen Provinz Hupe auch das japanische Konsulat zerstört wurde, äußert die japanische Presse, es sei zwar kein Landerwerb für Japan zu verlangen, hingegen fordern die Blätter, daß China eine formelle Entschuldigung ausspreche, eine Entschädigung zahle und die Schuldigen bestrafe; ferner müßten in der chinesischen Zentralverwaltung japanische Zivil- und Militärberater angestellt und die Eröffnung einer japanisch-chinesischen Bank gestattet werden.

## Deutsches Reich.

Berlin, 14. Mai 1898.

— Se. Majestät der Kaiser empfing am Donnerstag in Meß den Kriegsminister, Generalleutnant v. Gofler, und am Freitag in Schloß Urville den Chef des Militärkabinetts, General v. Sahnke, zum Vortrag. Am Freitag Nachmittag nahm der Kaiser im Schloße Urville den Vortrag des Vertreters des Auswärtigen Amtes, Grafen Wolff-Metternich, entgegen. — Am Sonnabend Morgen um 9 Uhr empfing der Kaiser den Chef des Zivilkabinetts, Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus, zum Vortrag.

— Eine größere Anzahl Verabschiedungen von Brigadeführern ist demnächst zu erwarten.

— Dem deutschen Flotten-Verein sind ferner beigetreten der Vizepräsident des Staatsministeriums, Finanzminister Dr. von Miquel, der Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen, der Minister des Innern Freiherr v. d. Neffe, sowie der Staatsminister, Staatssekretär des Reichs-Marineamtes Kontradmiraal Tirpitz.

— Die Ärztekammer für Berlin-Brandenburg beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung mit den Angriffen des Professors Schwening auf den ärztlichen Stand, die er in seinen populären Blaudecken im Winter in Berlin, Wien und München geäußert und in denen manche Ärzte eine Herabwürdigung ihres Standes erblickten. Es lag ein Antrag vor, Schwening das Wahlrecht zur Ärztekammer zu entziehen. Nach längerer scharfer Debatte, in der Prof. Liebreich gegen jede Disziplinierung sprach und die Art des Referates verurteilte, ging die Kammer zur Tagesordnung über.

— In Berliner russisch-orthodoxen Kreisen trägt man sich mit der Idee der Errichtung eines orthodoxen Bischofsstuhls in Berlin.

— Die Stadtverordnetenversammlung beschloß in nichtöffentlicher Sitzung, das Gehalt des Ersten Bürgermeisters auf 30000 Mark, das des beförderten Stadtrates auf 7000 Mark festzusetzen. Bewerbungen sollen bis zum 1. Juli zugelassen werden.

von diesem Nr? Nur was sie von ihm wollen, sag' mir!"

„Ihn selber wollen sie, Mansurs Sohn, sonst nichts, die alte Krone! Und wenn sie selber nicht mehr zu haben, wenigstens das Haupt, auf das allein sie paßt. Sie wollen's halt einmal, was willst Du machen?“

Da faßte ein Schauer Achmet, er drückte beide Hände vor das Antlitz, diese schlichten Worte warfen plötzlich einen grellen Schein in seine Seele, etwas wie Ehrfurcht packte ihn vor dieser unwiderrücklichen Macht, der er zu trotzen wagte.

„Was willst Du machen!“ murmelte er — dann fest und bestimmt sich fassend. „Ich will kein Aufsehen, noch weniger Blutvergießen. Nimm Omar mit, er soll mit seinen Reitern das Volk in Güte zu zerstreuen suchen, den Wahn ihm ausreden. Ich bin überzeugt, es hilft. Es ist ja kindischer Wahn, kann nichts anderes sein.“

„Achmet, höre mich auch, — reite selbst! Wenn sie Dich sehen — ich weiß, sie stehen doch in Deinem Banne. — Und wenn es Nr wirklich wäre, der naht — ich glaub's ja selber nicht — dann — nun dann —“

„Was dann?“ Achmet faßte mit eisernem Griffen den Schmied am Arme, und ein Leuchten drang ihm vom Auge, das selbst dem Muthigsten das Wort im Munde fesselte.

„Nun dann, Achmet — gerade heraus —“ Der Schmied schämte sich plötzlich seiner Feigheit, „dann wäre es Deine Sache, ihn selbst am Thore zu empfangen und ihm den Bügel zu halten, wenn er absteigt vom Pferde, um den Boden seiner Väter zum ersten Male zu betreten.“

Achmet erbleichte. „Auch Du, Abdali?“

Gleiwitz, 13. Mai. Das vom Kaiser bestätigte Urtheil im militärangehörigen Verfahren gegen den Bürgermeister Miethe lautet günstig für Miethe. Das Verfahren wurde auf Antrag des Oberbürgermeisters Kreidel eingeleitet.

Plön, 14. Mai. Der Kronprinz, der wegen Unwohlseins einige Tage das Bett hat hüten müssen, ist nunmehr vollständig wiederhergestellt. Die Abreise der Prinzen von Plön zur Konfirmationsfeier ist auf den 18. Mai festgesetzt; sieben Kadetten werden den Prinzen begleiten.

Köln, 14. Mai. Heute fand die feierliche Eröffnung der neuen Hafenanlagen statt.

### Der spanisch-amerikanische Krieg.

Der deutsche Kreuzer „Geier“ ist bei Kuba angekommen und beabsichtigt am 14. Mai nach Havana zu gehen.

Gegenüber der Meldung einiger Blätter, die Vertreter der Großmächte hätten den spanischen Ministerpräsidenten Sagasta verständigt, daß sie bereit seien, den Frieden zu vermitteln, wenn Spanien einen förmlichen Antrag stelle, konstatirt die „Post“, daß, soweit der deutsche Botschafter in Frage komme, in Berlin an unterrichteter Stelle von einem solchen Schritte nichts bekannt sei.

Die demokratischen Blätter Newyorks bezeichnen die Kaufleute, welche die Preise für die Truppen bestimmten Lebensmittel in die Höhe schraubten, als Landesverräther und fordern die Regierung auf, energisch gegen diese Spekulanten vorzugehen.

Madrid, 14. Mai. In ganz Spanien herrschte gestern vollständige Ruhe. Die Blätter schreiben, ein Wechsel im Ministerium stehe unmittelbar bevor. Es werden schon mehrere Listen veröffentlicht, keine aber ist bis jetzt sicher.

Washington, 14. Mai. Die Postverwaltung verfügte die Beschlagnahme der für den früheren spanischen Gesandten Bernabe und andere Mitglieder der Gesandtschaft bestimmten Postfächer. Eine beträchtliche Menge von Briefen und Dokumenten aus verschiedenen Theilen des Landes wurde gestern der Geheimpolizei zugestellt. Aus denselben soll ein weitgehendes Spionagesystem, mit Instruktionen, die aus Kanada gesandt seien, ersichtlich sein. Diese Thatsache wurde dem britischen Botschafter Bauncepote unterbreitet, welcher der britischen Regierung empfehlen dürfte, Bernabe, sowie die spionagetreibenden Spanier aufzufordern, das kanadische Gebiet zu verlassen.

London, 14. Mai. Aus Hongkong wird gemeldet: Ein Theil der Rebellen griff die Amerikaner in der Nähe von Cavite an, tödtete einige und vertrieb den Rest aus den Dörfern, riß die amerikanische Flagge herab und hißte die spanische. Die Insurgentenchefs, welche die Amerikaner nach Manila begleiteten, weigerten sich, an Land zu gehen, da sie fürchten, von den Insurgenten ebenfalls umgebracht zu werden. Ein großer Theil der Insurgenten erklärt nichts gegen die Spanier, sondern nur gegen die Umtriebe der Pfaffen etwas zu haben.

Er konnte nicht in das strenge Antlitz sehen, aus dem felsenfeste Ueberzeugung sprach.

Dann faßte er sich wieder zu einem spöttischen Lächeln. „Natürlich! Mansurs Fußschlagger! Die Rundschaft wär' Dir ja sicher.“

Abdali schoß das Blut in das Antlitz. „Mansurs treuester Mann, Du Treuerächter,“ sagte er grimmig.

„Schon gut, ich rechne Dir's ja nicht übel,“ erklärte Achmet, seine Bewegung verhehlend.

„Jetzt geh', — nimm' Omar mit und ihue, was ich Dir sage. Ich würde zu grob, mein Blut verträug' es nicht, gelassen den Namen zu hören. Geh! Geh! Den Abend hast Du mir ja glücklich verdorben.“

Abdali ging. Ehe Achmet zurückkehrte zum Mahle, riß er heftig das Fenster auf und horchte in die Nacht hinaus.

Zodienstill lag die Stadt, nur der Brandung dumpfer Schlag war zu hören.

Als er zum Mahle zurückkehrte, erschraf man, ohnehin durch Omars plötzliche Abberufung beunruhigt, über seine verstörte Miene, welche den heiteren Ton, den er anerkund, Lügen fraßte.

Nur Mirrha, gewohnt, nicht zu fragen, wenn er nicht freiwillig Bescheid bot, ging darauf ein, wenn auch mit ängstlich pochendem Herzen. Und Achmet wurde immer ausgelassener, leerte jeden Becher des schwarzen Weines. Niemand widerstand seiner stürmischen, hinreißenden Laune; nur manchmal verstummte er plötzlich, und es war, als ob er in weite Ferne lauschte.

„Laffen wir einmal den armen Nr

New York, 14. Mai. Wie der „Herald“ aus St. Pierre meldet, sei es positiv bekannt, daß ein Theil der spanischen Flotte in der Nähe von Martinique kreuze. Die Torpedoboots liefen den ganzen gestrigen Tag in Fort de France ein und aus. Die französischen Behörden bewilligten dem amerikanischen Hilfskreuzer „Harvard“ eine Frist von 7 Tagen zur Ausbesserung der Maschine.

Washington, 14. Mai. Hierher wird folgendes gemeldet: Spanien hat bei Frankreich Protest erhoben gegen die dem Kreuzer „Harvard“ ertheilte Erlaubniß, bei Martinique zu bleiben, um seine Maschine auszubessern. Frankreich hält in seiner Antwort das Recht des Kreuzers „Harvard“ auf dieses Verbleiben aufrecht.

## Die Unruhen in Italien.

Die italienische Presse protestirt mit großer Lebhaftigkeit gegen die furchtbaren Uebertreibungen, mit welchen der Mailänder Aufstand und auch die Brotkrawalle im übrigen Italien in einem Theil der ausländischen Presse geschildert worden sind. Sie sagt, die Thatsachen seien schon schlimm genug, man solle sie nicht durch phantastische Ausschmückungen noch ärger machen. Man hat über die Anzahl der in Mailand Getödteten und Verwundeten Ziffern verbreitet, die haarsträubend klingen. In Wirklichkeit sind bis jetzt nach dem Friedhof von Musocco als Opfer der Kämpfe nicht ganz hundert Todte gebracht worden, und in den Spitälern wurden hundertfünfunddreißig Verwundete aufgenommen. Daß die Zahl letzterer viel größer ist, versteht sich von selbst, denn viele von ihnen zogen es vor, sich zu Hause heilen zu lassen, um unangenehmen Auseinandersetzungen mit den Behörden zu entgehen. Sehr groß ist die Menge der Verhafteten, sie beträgt mehr als tausend. Das Kriegsgericht wird lange Arbeit haben.

Mailand, 14. Mai. Stadt und Provinz sind durchaus ruhig. Das Untersuchungsverfahren gegen die in den letzten Tagen Verhafteten schreitet lebhaft fort. Die Militärgerichtshöfe können indessen nicht vor dem 18. Mai in Thätigkeit treten.

Chiasso, 14. Mai. An der schweizerisch-italienischen Grenze ist ein strenger Ueberwachungsdienst eingerichtet. Zahlreiche italienische Arbeiter traten auf italienisches Gebiet über; einige wurden verhaftet und durch Infanterie nach Como gebracht.

Rom, 13. Mai. Die Blätter veröffentlichen einen Brief Menotti Garibaldi's, in welchem dieser sagt, die Garibaldianer würden stets bereit sein, sich mit der Armee zu vereinigen, um die Einheit Italiens stark und geachtet aufrecht zu erhalten.

Domodossola, 14. Mai. 160 italienische sozialistische Arbeiter kamen gestern aus der Schweiz im Simplonhospiz an, von wo aus sie in kleinen Gruppen sich nach Felle begaben. Sie wurden gruppenweise von den italienischen Behörden festgenommen und hierher gebracht.

Mailand, 14. Mai. Der kommandirende General in Mailand hat dem Kardinal Erzbischof Ferrari eine von ihm nachgesuchte Unterredung verweigert.

leben!“ rief er plötzlich, glühend vom Weine.

Die Braut bebt in seinem Arme und hob den Becher nicht vom Tische, auch die anderen waren sichtlich betroffen.

„Was wollt Ihr denn?“ rief Achmet, „wenn ich ihn leben lasse. Mirrha, nimm' den Becher und stoß' an.“

Er faßte sie rauh um den Leib, daß ihr der Kranz aus dem Haare fiel. „Ich will es! Hörst Du? Oder darf' er noch nicht leben?“ schrie er sie an, mit seinem heißen Blicke sie durchbohrend.

Da griff Mirrha mit zitternder Hand nach dem Becher.

„Es lebe Nr!“ rief Achmet hohnlachend. Sie stieß an, doch kaum berührteten sich der Becher Rand, da fuhr er jäh zusammen; die Feuerfarbe des Weines wich fahler Blässe, und enger presste er Mirrha.

Ein dumpfes Tosen drang herein, der stillen Nacht ganz fremd. In Hast riß einer die Vorhänge auf, die die Fensterwölbung verschlossen — kein Zweifel! Das Tosen einer aufgeregten Menge! Und jetzt ein Trompetenstoß!

Entsetzt blickte man auf Achmet. Der stand noch immer, Mirrha im Arme, hoch aufgerichtet. „Was erschreckt Ihr denn?“ begann er dann. „Fret Euch doch! Jubelt! Nr naht, Euer König, zu meinem Hochzeitsfeste. Mirrha,“ unendlicher Schmerz ließ seine Stimme brechen, „Dein Nr naht! Hörst Du?“

Deutlich drang der Name durch das wachsende Getöse. Doch Mirrha schlug noch enger die Arme um seinen Hals.

(Fortsetzung folgt.)

Rom, 14. Mai. Im letzten Minister-rathe gab der Ministerpräsident Rudini die bestimmte Erklärung ab, daß die Regierung im Besitze des vollsten Beweismaterials sei, daß man es in Mailand mit einem vor langer Zeit organisirten und bis in die kleinsten Details ausgearbeiteten Aufstandsplane zu thun habe. Das Beweismaterial wurde bei dem russischen Nihilisten Dr. Kalischew vorgefunden.

## Ausland.

Eibenschiß (in Böhmen), 14. Mai. Deutsche Gymnasialschüler aus Brünn wurden bei einem Ausflug von Tzechen überfallen. Einer wurde derart mißhandelt, daß er hier zurückbleiben mußte.

London, 14. Mai. Das Befinden Gladstones hat sich verschlimmert. Sein Ableben wird jeden Augenblick erwartet.

Petersburg, 14. Mai. Durch ein heute veröffentlichtes Gesetz wurden den Ärztinnen die im Staatsdienst verfügbaren Rechte verliehen.

## Provinzialnachrichten.

Culmbach, 15. Mai. (Verschiedenes.) Unsere 8476 Einwohner zählende Stadt hat für die bevorstehende Reichstagswahl 1134 Wähler zu verzeichnen. Zu diesem Zwecke ist die Stadt, wie schon mitgeteilt, in drei Wahlbezirke getheilt. — Als Delegirte des diesseitigen Kriegervereins zu dem am 4., 5. und 6. Juni cr. in Bromberg stattfindenden Kolonnenfest der freiwilligen Sanitätskolonnen von Posen, Ost- und Westpreußen werden die Herren Feldwebellieutenant Konopka und Lehrer Polaszek entsendet werden. — Am dem am 12. Juni d. J. in Grandenz abzuhaltenden Gau-Sängerfest wird der Männergesangsverein „Liederkrantz“ mit 26 Sängern sich betheiligen. In der Versammlung zur Gründung eines Gauverbandes am Tage vorher wird der „Liederkrantz“ durch zwei Abgeordnete vertreten werden. — Die hierorts unter der langjährigen, gut bewährten Leitung des Herrn Gymnasiallehrers Giese bestehende höhere Privatnabenschule (einschl. Obertertia) hat sich einer allgemeinen Beliebtheit und infolge des Bedürfnisses einer solchen Schule auch eines festen Wachstums und Blühens zu erfreuen. Zur Zeit sind an dieser Anstalt vier Lehrkräfte und zwei Hilfslehrer thätig. Da aber die Zahl der Schüler, zu denen auch viele auswärtige gehören, im laufenden Schuljahre stark zugenommen hat, ist die Anstellung einer neuen Lehrkraft erforderlich. Es ist daher in der letzten Generalversammlung beschloffen worden, zum 1. Oktober ds. J. einen wissenschaftlichen Lehrer, einen Mathematiker mit der Befähigung für neuere Sprachen, mit einem Anfangsgehalt von 2100 Mk. anzustellen. Auch ist die Einrichtung einer höheren Klasse in Aussicht genommen. Daß die Knabenschule auch die Kunst und das Wohlwollen der städtischen Behörden genießt, beweist deren jährliche Leistung einer namhaften Beihilfe zur Bestreitung der Unterhaltungskosten. — In der im Lokale des Herrn Deuble abgehaltenen Sitzung des Lehrervereins widmete der Vorsitzende den durch Verlegung ausgeschiedenen drei Mitgliedern, den Herren Wischer-Thorn, Krüger-Grandenz und Grapentin-Elbing einen herzlichen Abschiedsruß und hob deren treue und kollegialische Mitarbeit an den Bestrebungen des Vereins hervor. Diese Anerkennung des Vereins ist den betreffenden Kollegen auf Vorschlag des Vorsitzenden schriftlich übermittelt worden. Aufgenommen wurden zwei Mitglieder. Hierauf hielt der Schriftführer des Vereins, Herr Schütt-Culmbach, einen höchst interessanten und lehrreichen Vortrag über das Thema: „Sprachreste aus dem alten Rechts-, Kampf- und Ritterleben“. Die Versammlung nahm die Ausführungen des Herrn Schütt mit großem Beifall auf.

Culm, 12. Mai. (Spuren von Moorbrücken) sind unter Terrain auf dem zur Fürst Bentheim'schen Herrschaft gehörigen Vorwerk Soloth nahe Unislaw angetroffen worden. Herr Prof. Dr. Comwens-Danzig hat sich bereits davon überzeugt. Soweit aus den bisherigen Aufschlüssen ersichtlich ist, sind die Ueberreste von wenigstens zwei verschiedenen brückenartigen Bauten dort vorhanden. Die Bauart und Ausdehnung dieser Anlagen soll in kurzem näher untersucht werden.

Culm, 15. Mai. (Verschiedenes.) Schlechte Geschäfte machten bis gestern die Bubenbeißer der bis heute hier verbleibenden Vogelwiese. Von hier siedelt die Vogelwiese nach Dragaß bei Grandenz über. — Die Anstichskarte als Reklame verwendet man nun auch in unserer Stadt. Die Obst- und Beerenweinkelerei Jasmer und Komp hat 100000 Stück höchst sauber ausgeführte Karten mit Ansichten der Stadt und ihres Erbliffenments anfertigen lassen. — Eine große Anzahl Personen findet beim Weidenschälen der Schulziger Weidenschälfabrik an den hiesigen Schälteichen reichlich Arbeit.

## Localnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 17. Mai 1742, vor 156 Jahren, errang Friedrich der Große in der Schlacht bei Chotusitz in Böhmen einen glänzenden Sieg über Karl von Lothringen, worauf Maria Theresia mit schwerem Herzen am 28. Juli a. c. in den Frieden von Breslau einwilligte, worin beinahe ganz Ober- und Niederösterreich an Preußen abgetreten wurde.

Thorn, 16. Mai 1898.

(Übungen der Reservisten.) Die beim 17. Armeekorps auf die Zeit vom 15. bis 28. Juni anberaumt gemessenen Übungen der Reservisten der Provinzial-Infanterie, sowie der Reservisten bei der Feldartillerie in Danzig und Br. Stargard sind mit Rücksicht auf die Reichstagswahlen auf die Zeit vom 23. Juni bis 6. Juli verlegt worden. Man hat bei dieser Verlegung nur noch die Stichwahlen übersehen, welche doch garnicht so selten sind und bekanntlich am 24. Juni stattfinden sollen.

(Fahrpreisermäßigung.) Am 4. und 6. Juni d. J. findet bekanntlich in Bromberg eine Versammlung der Führer und Mitglieder der freiwilligen Sanitätskolonne der Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen statt. Den Theilnehmern an dieser Versammlung, sofern sie Sanitätsuniform tragen oder eine von dem

Vorsitzenden der Versammlung ausgestellte Legi-  
mationskarte vorzeigen, wird auf den Strecken der  
Eisenbahnstrecken Bromberg, Danzig,  
Königsberg, Stettin, Berlin, Posen und Breslau  
in der Zeit vom 2. bis 8. Juni die Reise nach  
Bromberg und zurück in 2. Wagenklasse aller  
Personen- und Schnellzüge zum Militärfahrpreis,  
in 2. Klasse gegen Lösung von zwei Militärfahr-  
karten gestattet. Die Ausweise sind bei Antritt  
der Hin- und Rückreise durch die Fahrkartenaus-  
gabestellen abzustempeln.

(Ein Patent) auf eine Dampfmaschinen-  
Umformung ist von Hermann Meher und Karl  
Bötte in Briesen angemeldet worden.

(9. deutsches Turnfest zu Hamburg  
1898.) Die Vorbereitungen zu dem immer näher  
herandrückenden Turnfest, das bekanntlich vom 23.  
bis 27. Juli in Hamburg stattfindet, nehmen,  
wie uns vom Breiauschuß mitgeteilt wird, den  
besten Fortgang. Die Baulichkeiten, allen voran  
die herrliche Festhalle, gehen der Vollendung ent-  
gegen. Die Zahl der Anmeldungen beim Fest-  
auschuß wächst von Tag zu Tag, und der  
Wohnungsauschuß hat alle Hände voll zu thun,  
um die nötigen Quartiere zu beschaffen. Die  
bekannte Gastfreundschaft der Bewohner Ham-  
burgs wird über die Schwierigkeiten weghelfen,  
die eine angemessene Unterbringung so vieler  
Turner naturgemäß bereitet. Auch Wohnungen  
gegen Bezahlung in Privatbäusern und Hotels  
werden in großer Zahl zu so billigen Preisen an-  
geboten, daß man sieht, wie auch diejenigen, die  
ein unentgeltliches Quartier nicht zu geben ver-  
mögen, gern ihr Interesse an der Sache be-  
finden wollen. Ganz besonders wird auch der  
Turnfahrten-Auschuß durch die Erledigung außer-  
ordentlich vieler Anfragen in Anspruch genommen.  
Zu den eigentlichen Turnfahrten sind auch  
zu den Ausflügen in das Ausland, die im Anfang  
des Turnfestes bereits kurz beschrieben sind,  
schon genügend Anmeldungen eingelaufen, so daß  
der Turnfahrten-Auschuß die nötigen Schritte  
zur Erlangung von Fahrpreis-Ermäßigungen und  
Einstellung von Sonderzügen oder Dampfzügen  
unternehmen konnte. Die beglücklichen Bekann-  
machungen über die in dieser Beziehung erzielten  
Resultate werden sobald wie möglich erfolgen.  
Festgenossen, die über Ausflüge Auskunft wünschen,  
werden gebeten, die weiteren Mitteilungen, die  
in üblicher Weise veröffentlicht werden sollen,  
genau zu beachten. Eine Verschiebung der Ab-  
fahrstage der offiziellen Turnfahrten 1 bis 9 ist  
nicht möglich.

(Der Singverein), der sich vor kurzem  
als Nachfolger des alten gleichnamigen Gesangs-  
vereins neugebildet, trat am gestrigen Sonntag  
mit seinem ersten Konzerte vor die Öffentlichkeit.  
Das Konzert, welches in der neuen Garnison-  
kirche stattfand, hatte einen alle Erwartungen  
noch übertreffenden Erfolg, der erkennen läßt,  
daß der Verein aus den besten gesanglichen  
Kräften unserer Stadt besteht und die Hilfe des  
gemischten Chor-Gesanges mit Verständnis und  
Ehrgeiz betreibt. Es gelangte das große Oratorium  
„Elias“ von Mendelssohn mit Orchesterbegleitung  
zur Aufführung. Als Solisten hatte der Verein  
keine geringeren als das wie überall so auch hier  
so sehr beliebte Sängerpärchen Herrn und Frau  
Sildach aus Berlin gewonnen. Die Mitwirkung  
derselben gestaltete die Aufführung zu einer  
höchst genussreichen. Namentlich Herr Sildach  
machte mit seinem Bariton-Solo des Elias den  
nachhaltigsten Eindruck. Von den Mitgliedern  
des Vereins traten als Solisten an Herr Organist  
Steinwender, dessen Tenor sehr schön klang und  
der auch im Vortrag vorzüglich war, und eine  
junge Dame als Altistin. Der Chor war sehr  
sicher und zeichnete sich bei seiner starken Besetzung  
durch seltene Tonfülle aus. Das Zusammenwirken  
von Sängern, Orgel und Musik war unter der  
Direktion des Herrn Albricht das trefflichste. Die  
Garnisonkirche erwies sich bei dem Konzert von  
der besten Akustik. Am Schlusse der dreistündigen  
Aufführung herrschte unter der Zubehörerschaft nur  
die Stimme vollster Anerkennung. Beachtet war  
das Konzert aus allen Kreisen unserer Einwoh-  
nerschaft überaus zahlreich. Das Konzert war noch  
ein musikalisches Ereignis am Schlusse der Winter-  
saison. Nach dem so glänzenden Gelingen der  
schwierigen Aufführung wird man erwarten  
können, daß der neue Singverein ebenfalls die  
hervorragende Stellung in dem musikalischen  
Leben Thorn's einnehmen wird, die der alte lange  
Jahre innegehabt hat. Er hat sich vollständig  
befähigt gezeigt für die Aufgabe, den gemischten  
Chor-Gesang und die edle ernste Musik zu pflegen,  
und man wird ihm für die Erfüllung dieser  
lohnenswerten Aufgabe, mit der er eine Lücke im  
musikalischen Leben unserer Stadt ausfüllt, all-  
seitig Glück und Gedeihen wünschen.

(Freiwillige Feuerwehr.) Die erste  
große Übung hielt der Führer der Wehr am  
Sonntagabend ab. Es war eine sogenannte  
Tropfenübung. Die Exercitien an der Spitze be-  
schänkte sich besonders auf das schnelle Auf-  
und Abbrechen der Maschine zum Wagen und das  
schnelle und sichere Auf- und Abrollen der Schläuche  
auf den Schlauchwagen. Schwieriger und komplizierter  
waren die Steigerübungen mit der mechanischen  
Schiebeleiter, aber die wenigen Steiger, kaum der  
vierte Teil und noch neue Mitglieder, lösten ihre  
Aufgabe in zufriedenstellender Weise. Die Übung  
dauerte bis gegen 11 1/2 Uhr. Nach der Übung  
 fand noch im Vereinslokale eine Besprechung  
 über verschiedene Vereinsangelegenheiten bei einem  
 Glase Bier statt.

(Radrennen.) Das vom Verein für  
Bahnwettkämpfe am gestrigen Sonntage auf der  
Rennbahn auf der Culmer Vorstadt veranstaltete  
erste diesjährige Radrennen war vom Publikum  
zahlreich besucht und vom Wetter begünstigt.  
Den vielen Anmeldungen entsprechend war die  
Beteiligung an den einzelnen Rennen eine un-  
gewöhnlich starke, bedeutend stärker als bei den  
Rennen im Vorjahre, was darauf schließen läßt,  
daß die Thorer Rennbahn sich in den Kreisen  
der Rennfahrer eine größere Bedeutung erwirbt.  
Nur wenige Ungemeldet waren ausgiebigen,  
darunter Engelhardt und Felix Stanscheck-Berlin.  
Durch die mehrfachen Vorläufe bei fast allen  
Rennen dehnte sich das Rennen etwas lang aus.  
Der Hauptzieger war gestern hier Wiemann-  
Amsterdam, der auch im letzten Bromberger  
Rennen gestieg. Neben ihm schnitten auch die  
Bromberger Hinz und Maslowski gut ab.  
Seitens der Thorer Fahrer war die Beteiligung  
nur eine geringe; von ihnen errang Brand-Thorn  
den dritten Preis im Ermunterungsfahren. Die  
Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Ermunterungsfahren. Strecke 2000  
Meter (5 Runden). Drei Ehrenpreise im Werte

von 30, 15 und 10 Mark. Offen für alle Herren-  
fahrer, welche bei öffentlichen Wettfahrten (aus-  
genommen Jugend-, Vereins-, Trost-, Landturn-,  
Erfk- und Vorgabefahren) noch keinen ersten  
Preis erhalten haben. Es mußten zwei Vorläufe  
von je 1000 Meter stattfinden; die drei ersten in  
jedem Vorlauf kamen in den Entscheidungslauf.  
Beim ersten Vorlauf starteten Schilling-Leibisch,  
Grube-Vorwärts, Thorn, Milanowski-Brom-  
berg, Szendzil-Breslau, Wohlfeil, Pfeil-Thorn.  
Erster Milanowski (1,35 Min.), zweiter Szendzil  
(1,35 1/2) und dritter Grube (1,35 3/4). Beim zweiten  
Vorlauf liefen Krüger-Lodz, Reiß-Vorwärts,  
Thorn, Großmar-Bromberg, Brand-Pfeil-  
Thorn, Trunz-Thorn, Maslowski-Bromberg,  
Lieder-B. f. Bahnwettkämpfe-Thorn. Erster  
Maslowski (1,30 1/2), zweiter Brand (1,32 1/2), dritter  
Großmar (1,34 1/2). Beim Entscheidungslauf  
 lief, der nach den Vorläufen des Hauptfahrens  
 stattfand, siegen Maslowski-Bromberg mit 4 Min.  
 13 1/2 Sek., zweiter Großmar-Bromberg 4,13 1/2  
 und dritter Brand-Thorn 4,14 1/2 Min.

2. Hauptfahren. Strecke 5000 Meter (12 1/2  
Runden). Drei Ehrenpreise im Werte von 70,  
40 und 20 Mark. Offen für alle Herrenfahrer.  
(Eigene Schrittmacher waren zulässig, von welcher  
Bestimmung aber nicht Gebrauch gemacht wurde.)  
Es fanden vier Vorläufe von 800 Meter und  
zwei Zwischenläufe von 1000 Meter statt. Erster  
Vorlauf: Belger-Berlin, Szendzil-Breslau, Hinz-  
Bromberg, Krüger-Stettin, Jäckel-Breslau.  
Erster Belger (1,16), zweiter Krüger (1,16 1/2),  
dritter Hinz (1,16 3/4). Zweiter Vorlauf: Strieche-  
Berlin, Steiner-Breslau, Holstein-Lodz, Brand-  
Thorn, Müller-Berlin (früher Nadel). Erster  
Strieche (1,20 1/2), zweiter Steiner (1,21), dritter  
Müller (1,21 1/2). Dritter Vorlauf: Grube-Thorn,  
Manteufel-Bromberg, Wiemann-Amsterdam, Topf-  
Berlin. Erster Wiemann (1,54 1/2), zweiter Man-  
teufel (1,54 3/4), dritter Topf (1,55 1/2). Vierter  
Vorlauf: Eugen Stanscheck-Berlin, Majur-Breslau,  
Franz-Gleiwitz, Maslowski-Bromberg. Erster  
Franz (1,39 1/2), zweiter Stanscheck (1,40), dritter  
Maslowski (1,40 1/2). Beim ersten Zwischenlauf  
 starteten: Belger-Berlin, Krüger-Stettin, Hinz-  
Bromberg, Wiemann-Amsterdam, Manteufel-  
Bromberg und Topf-Berlin. Erster Belger  
(1,36 1/2), zweiter Wiemann (1,36 3/4), dritter Hinz  
(1,37). Beim zweiten Zwischenlauf liefen: Strieche-  
Berlin, Steiner-Breslau, Müller-Berlin, Franz-  
Gleiwitz, Eugen Stanscheck-Berlin und Mas-  
lowski-Bromberg. Erster Strieche (1,35 1/2),  
zweiter Stanscheck (1,36), dritter Franz (1,36 1/2).  
Beim Entscheidungslauf siegen als erster  
Wiemann-Amsterdam mit 10 Min. 40 1/2 Sek.,  
zweiter Belger-Berlin 10,40 1/2, und dritter Strieche-  
Berlin 10,41 Min.

3. Mehrfacher Hauptfahren. Strecke  
3000 Meter (7 1/2 Runden). Drei paar Ehren-  
preise im Werte von 80, 40 und 20 Mark. Offen  
für alle Herrenfahrer. Auch bei diesem Rennen  
 mußten zwei Vorläufe stattfinden. Erster Vor-  
lauf: Strieche-Berlin und Eugen Stanscheck-  
Berlin, Topf-Berlin und Holstein-Lodz, Krüger-  
Stettin und Hinz-Bromberg, Jäckel-Breslau und  
Szendzil-Breslau. Erstes Paar Strieche  
und Stanscheck (1,19 1/2), zweites Krüger und Hinz  
(1,20) und drittes Topf und Holstein (1,20 1/2).  
Zweiter Vorlauf: Steiner-Breslau und Majur-  
Breslau, Müller-Berlin und Franz-Gleiwitz,  
Wiemann-Amsterdam und Belger-Berlin und  
Volter-Bromberg und Maslowski-Bromberg.  
Erstes Paar Wiemann und Belger (1,22 1/2),  
zweites Müller und Franz (1,22 3/4), und drittes  
Volter und Maslowski-Bromberg (1,23 1/2). Beim  
Entscheidungslauf siegen als erstes Paar  
Wiemann-Amsterdam und Belger-Berlin, zweites  
Strieche-Berlin und Stanscheck-Berlin, drittes  
Müller-Berlin und Franz-Gleiwitz. Krüger und  
Hinz liefen beim Entscheidungslauf nicht mit.

4. Vorgabefahren. Strecke 2800 Meter  
(7 Runden). Drei Ehrenpreise im Werte von  
50, 25 und 15 Mark. Offen für alle Herrenfahrer.  
Zwei Vorläufe von 1200 Meter. Erster Vorlauf:  
Steiner-Breslau (0), Krüger-Lodz (70), Manteufel-  
Bromberg (60), Hinz-Bromberg (30), Lieder-  
Thorn (80), Eugen Stanscheck-Berlin (0),  
Schilling-Leibisch (100), Majur-Breslau (30),  
Holstein-Lodz (50), Großmar-Bromberg (80).  
Erster Hinz (1,45 1/2), zweiter Großmar (1,45 3/4),  
dritter Stanscheck (1,45 1/2). Zweiter Vorlauf:  
Topf-Berlin (40), Müller-Berlin (50), Jäckel-  
Breslau (40), Milanowski-Bromberg (80), Franz-  
Gleiwitz (0), Szendzil-Breslau (70), Trunz-Thorn  
(120), Maslowski-Bromberg (40), Krüger-Stettin  
(20). Erster Maslowski-Bromberg (1,41 1/2),  
zweiter Topf-Berlin (1,41 1/2), dritter Müller-  
Berlin (1,42 1/2). Beim Entscheidungslauf  
 starteten Hinz (30), Großmar (70), Stanscheck  
(0), Maslowski (20), Topf (30), Müller (50).  
Erster Hinz-Bromberg mit 4,51 1/2, zweiter Stan-  
scheck 4,52 und dritter Großmar-Bromberg  
4,52 1/2.

5. Mehrfacher Vorgabefahren. Strecke  
2800 Meter (7 Runden). 3 paar Ehrenpreise im  
Werte von 60, 30 und 15 Mark. Es starteten  
Strieche und Stanscheck (0), Steiner-Breslau und  
Majur (50), Müller und Franz (30), Wiemann  
und Belger (0), Krüger-Stettin und Hinz (70),  
Jäckel und Szendzil (100). Erstes Paar Steiner-  
Breslau und Majur-Breslau 3 Min. 52 1/2 Sek.,  
zweites Jäckel-Breslau und Szendzil-Breslau  
3,52 1/2, drittes Hinz-Bromberg und Krüger-  
Stettin 3,53 1/2.

6. Trostfahren. Strecke 3000 Meter (7 1/2  
Runden). Drei Ehrenpreise im Werte von 25,  
15 und 10 Mark. Offen für diejenigen Fahrer,  
welche in den vorhergehenden Rennen keinen  
Preis erzielten. Es liefen: Milanowski-Brom-  
berg, Krüger-Lodz, Volter-Bromberg, Holstein-  
Lodz, Topf-Berlin. Erster Topf-Berlin 5 Min.  
29 1/2 Sek., Milanowski-Bromberg 5,29 1/2, Holstein-  
Lodz 5,30 1/2.

Um 7 1/2 Uhr war das Rennen beendet.

(Der jugendliche Klaviervirtuose  
Raoul v. Koczalski.) Hosiannist, der hier  
bereits bekannt ist, wird am nächsten Mittwoch  
im Artushofsaale ein Konzert geben. Koczalski  
hat wegen Hosiannisten hier einen längeren  
unfreiwilligen Aufenthalt nehmen müssen, welchem  
Umstände es unsere Musikfreunde verdanken, den  
jugendlichen Klaviervirtuos hier wieder hören  
zu können. Die vielen Musikautoritäten, welche  
über Leistungen Raoul von Koczalski's ge-  
schrieben, stimmen in ihrer Beurteilung alle über-  
ein. Da sagt z. B. Ed. Hanslick: „beneidenswerth  
schöner, saftiger Anschlag“; „gewaltige Kraft des  
Anschlages und wiederum zartmelancholische  
Interpretation klagernder, aus sehendem Herzen  
dringender Töne“ schreibt in der „Wiener  
Reichspost“ Gaigg von Bernheim; „lebendige

Empfindung, von welcher Ton und Vortrag be-  
seelt sind“, schreibt in der „Berliner Volks-  
zeitung“ Professor G. Engel; in der Spezialität  
des Chopin'spielen nimmt Koczalski unbestritten  
den Platz ein, den Anton Rubinstein leer gelassen  
seit seinem allzufrühen Heimgang“ schreibt Pro-  
fessor Bernhard Vogel in der „Neuen Zeitschrift  
für Musik“; „die Art, wie Koczalski die Werke  
Chopin's interpretirt, muß geradezu genial ge-  
nannt werden, sie hat den Charakter einer freien  
schöpferischen Nachdichtung“ schreibt S. Borger in  
den „Münchener Neuesten Nachrichten“ u. s. w.

(Am gestrigen Sonntag) war der Sonder-  
zug nach Ottlochin nur mäßig besetzt. Der  
Dampfer nach Czernewitz und Blotterie hatte  
stärkere Besetzung.

(Das Sooblad Czernewitz) war am  
gestrigen Sonntag Nachmittag von über 100 Gästen  
aus Thorn besucht, die zum größten Theil die  
Fahrt dorthin mit den Dampfern „Emma“ und  
„Graf Moltke“ auf der Weichsel zurückgelegt  
hatten. Czernewitz liegt in herrlicher Natur-  
schönheit; die geschützte Lage im Garten mit der  
reinen, staubfreien Luft macht den Aufenthalt im  
Freien selbst älteren Personen angenehm, während  
die nächste Umgebung mit den jungen Nadelbaum-  
beständen, den saftigen, buntblumigen Wiesen  
jüngeren zu Streifereien genügend Gelegenheit  
bietet. Die Gastwirtschaft in Czernewitz wird  
jetzt von Herrn Restaurateur Popiolkowski aus  
Thorn geführt; es war gestern in ausreichendem  
Maße für die leiblichen Bedürfnisse der Gäste ge-  
sorgt, obwohl Herr B. die Gastwirtschaft erst  
am Tage vorher übernommen hatte und für den  
Betrieb derselben bis spät in die Nacht hinein  
Vorbereitungen treffen mußte. Besonders der  
Kaffee wurde allgemein gelobt. Neben dem Bade-  
haus ist eine Kolonnade im Bau begriffen, die den  
Gästen Schutz gegen Regenwetter gewähren und  
gleichzeitig zur Aufnahme eines Busses zur leicht-  
eren Bedienung der Gäste dienen soll. Viel zur  
Beliebung des Besuchs in Czernewitz würde es  
beitragen, wenn die Dampfer dorthin mit abso-  
luter Pünktlichkeit verkehren würden. Abfahrt  
und Rückkehr müßten zur genau festgesetzten  
Stunde erfolgen, und nicht in der Weise, wie es  
gestern der Fall war, wo der Dampfer „Graf  
Moltke“ 1/2 Stunde später, als annoncirt war,  
von hier abfuhr und bei der Rückkehr infolge un-  
genügender Disposition einen längeren, unliebsamen  
Aufenthalt durch zweimaliges Anlegen bei Blotterie  
hatte, von wo Passagiere, die von der „Emma“  
dorthin gebracht waren, abgeholt werden sollten.  
Das lange Warten hier, wie selbst das Ausweichen  
eines Boten vom Dampfer nach dem Dorfe war  
übrigens zwecklos, denn kein Passagier ließ sich  
blicken, erst als der Dampfer sich zum zweiten  
Male in Bewegung setzte, wurden Rufe vom Ufer  
her laut, die Mißfahrt forderten. Nun wurde  
die Weiterfahrt aber auf Wunsch der Dampfer-  
gäste nicht mehr unterbrochen, sondern ohne Auf-  
enthalt bis Thorn fortgesetzt. Es liegt im Inter-  
esse des Dampferbesizers übrigens ebenso wie in  
dem des Besizers von Czernewitz und des Inhabers  
der dortigen Gastwirtschaft, wenn dergleichen  
Störungen im Dampferverkehr unter allen Um-  
ständen vermieden werden. Das Publikum ge-  
wöhnt sich schnell an pünktliche Abfahrt und Rück-  
kehr und unternimmt um so lieber den Ausflug  
per Dampfer nach dem Sooblad, wenn es sicher  
ist, daß die Dampferfahrt keine Unterbrechungen  
oder unnütigen Aufenthalt erleidet.

(Sommeroper.) Herr Theaterdirektor  
Walbau wird mit seiner Operngesellschaft die  
Sommerferien im Viktoriathheater Mitte Juni er-  
öffnen. Er hat im Winter in Dirschberg und  
Natorf i. Schl. gespielt und besitzt die vorzüg-  
lichsten Kunstgenüsse von den Behörden dieser  
Städte über die Leistungen seiner Gesellschaft.  
Auch die Truppe, mit welcher Herr Walbau hier-  
herkommt, hat die beste Zusammensetzung. Herr  
Walbau wird hauptsächlich Opern geben. Pünktlich  
eröffnet er eine Voraison in Culm.

(Das große Los) der preussischen Massen-  
lotterie ist in der Schlussziehung am Sonntag  
auf Nr. 62444 in die Kollekte von Werner in  
Neumarkt (Schlesien) gefallen.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Ge-  
wahrsam wurden 3 Personen genommen.

(Ge funden) wurde ein Sack Zement am  
Rothen Weg, abzuholen vom Kunstgärtner Hein-  
dahl, ein brauner Damen-Glasehandschuh in  
der Dreiecksstraße, ein kleiner Schlüssel in der  
Seglerstraße; zurückgelassen ein Regenschirm und  
ein Portemonnaie mit Inhalt in einem Geschäfts-  
lokale, ein Wandergewerbeschein für Johann Ge-  
har auf dem königl. Hauptzollamt. Näheres im  
Polizeibericht.

(Von der Weichsel.) Der heutige Wasser-  
stand beträgt 1,67 Meter über 0. Windrichtung S.  
Angekommen sind die Schiffer: Klob, Dampfer  
„Monty“ mit diversen Gütern von Danzig  
nach Thorn; Otto Franke, Friedr.hardt, Otto  
Felle, sämtlich mit leeren Rähnen von Brom-  
berg nach Thorn. Abgegangen: Ulrich, Dampfer  
„Wilhelmine“ mit diversen Gütern von Thorn  
nach Königsberg. Durchgefahren 1 neuer russischer  
Passagierdampfer von Elbing (Fabrik) nach Bloc-  
lawet.

### Wannigfaltiges.

(In der Angelegenheit des Ober-  
faktors Grünenthal) soll nunmehr die  
Unteruchung vollständig geschlossen worden  
sein, worauf am Donnerstag der Staatsan-  
waltschaft die Akten zur Erhebung der An-  
klage zugestellt worden sind. Wie ferner  
mitgeteilt wird, ist Grünenthal in vollem  
Umfange geständig gewesen; er hat zugegeben,  
etwa 225 000 Mk. in unfertigen Massen-  
scheinen entwendet und später im Hause durch  
Nummern- und Stempelaufruf vervollständigt  
zu haben.

(Bekämpfung der Lungen-schwin-  
delsucht.) In Essen hat eine auf Veranlassung  
des Oberbürgermeisters einberufene Ver-  
sammlung am Donnerstag beschlossen, für den  
Stadt- und Landkreis Komitees zu bilden,  
welche zunächst die Errichtung einer Heilstätte  
für unbemittelte Lungenkranke betreiben sollen.  
Die Stadt hat einen erheblichen Zuschuß  
bereits in Aussicht genommen. Auf Anregung  
des Regierungspräsidenten finden ähnliche  
Versammlungen in den nächsten Tagen in  
M.-Gladbach, Mülheim und Ruhrort statt.

(Selbstmord.) Ein auf dem Poli-  
technikum in Aachen studirender, vor dem  
Examen stehender Sohn eines Kölner Justiz-  
raths erschoss sich am Donnerstag.

(Spurlos verschwunden) ist seit  
Sonntag früh der Kreisphysikus Dr. Eckardt  
aus Sangerhausen, angeblich aus Furcht vor  
einem Strafverfahren.

(Dr. Frik Friedmann), der vielge-  
nannte ehemalige Rechtsanwalt, der vor  
kurzem Paris heimlich verlassen hatte, ist,  
nach der „B. Ztg.“, Privat-Mitteilungen  
zufolge in Newyork angekommen.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Mai. Ueber neue Landungsver-  
suche der Amerikaner bei Cienfuegos, Cardenas  
und Cabanas liegen weitere Meldungen vor.  
Soweit sie Erfolge melden, werden sie von spani-  
scher Seite aber widerrufen.

Kurzel, 15. Mai. Um 2 Uhr reiste das  
Kaiserpaar mittels Sonderzuges nach Straß-  
burg ab. Auf dem Wege zum Bahnhof  
brachte das zahlreich versammelte Publikum  
demselben lebhafteste Huldigungen dar; weiß-  
gekleidete Mädchen, mit Bändern in den  
deutschen Farben geschmückt, warfen dem  
kaiserlichen Wagen Maiglöckchensträuße zu.  
Prinz Joachim und Prinzessin Viktoria  
Luise verblieben noch einige Tage in Urville.

München, 14. Mai. Der Prinzregent  
hat dem König Humbert das 19. Infanterie-  
Regiment verliehen und zugleich verfügt,  
daß das Regiment den Namen „König  
Humbert von Italien“ zu führen hat.

Peking, 15. Mai. Prinz Heinrich wohnte  
heute dem Rennen bei. Das ganze diplo-  
matische und konsular-Korps, sowie die Ver-  
treter der Zollbehörden waren ebenfalls er-  
schienen. Der Prinz legte, von seiner Suite  
begleitet, den etwa sechs Meilen langen Weg  
zu Pferde zurück. Das Hauptinteresse kon-  
zentrierte sich auf das Rennen um den Becher,  
den Prinz Heinrich ausgesetzt hatte. Ein  
Engländer, namens Berry, trug den Preis  
davon. Prinz Heinrich ließ ihn zu sich rufen  
und beglückwünschte ihn zu dem Erfolge, eine  
Szene, die mit allgemeiner Spannung ver-  
folgt wurde. Nachmittags kehrte der Prinz  
hierher zurück. Nach dem Diner fand ein  
Empfang auf der deutschen Gesandtschaft  
statt. Jedermann ist von dem Prinzen Heinrich  
entzückt, der die größte Leutseligkeit bewies  
und an dem ganzen Rennen das größte  
Interesse bekundete.

Kingston (Samoa), 15. März. Das Kabel  
zwischen St. Vincent und Santa Lucia ist  
zer schnitten, die telegraphische Verbindung  
mit Barbados, St. Vincent, Grenada und  
Demerara ist aufgehoben.

Newyork, 15. Mai. Nach einer Depesche  
des „New York Herald“ aus Willemsstad auf  
Curaçao trafen gestern die spanischen  
Kreuzer „Maria Theresia“ und „Bizcaya“  
dort ein. Das Panzerschiff „Christobal  
Colon“, der Kreuzer „Amirante Oquendo“  
und zwei Torpedozerstörer kreuzten außer-  
halb des Hafens.

Washington, 15. Mai. Bei dem Versuch, die  
Blockade vor Manila zu durchbrechen, wurde das  
spanische Kanonenboot „Callao“ am 12. Mai weg-  
genommen.

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht. [16. Mai] 14. Mai.

Tend. Fondsbörse: matt.		
Russische Banknoten v. Kassa	216-75	217-20
Barichau 8 Tage	216-70	216-90
Oesterreichische Banknoten	169-50	169-55
Breussische Konjols 3/4 %	97-50	97-50
Breussische Konjols 3/8 %	103-10	103-10
Breussische Konjols 3/2 %	103-10	103-10
Deutsche Reichsanleihe 3/4 %	96-80	96-75
Deutsche Reichsanleihe 3/2 %	103-10	103-30
Westf. Pfandbr. 3/4 % neu. II.	91-80	91-60
Westf. Pfandbr. 3/4 %	100-00	100-00
Posener Pfandbriefe 3/4 %	99-90	100-00
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	101-00	101-30
Türk. 1 % Anleihe C.	24-75	25-05
Italienische Rente 4 %	90-40	90-90
Ruman. Rente v. 1894 4 %	93-10	93-40
Diston. Kommandit-Antheile	195-00	196-10
Harpener Bergw.-Aktien	185-30	186-20
Thorner Stadtanleihe 3 1/2 %	-	-
Weizen-Loto in Newyork Okt.	145 c	150 1/2
Spiritus	-	-
70er Loto	54-90	54-
Distont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt.	-	-
Londoner Distont 2 1/2 pCt.	-	-

17. Mai. Sonn.-Aufgang 4.9 Uhr.  
Mond.-Aufgang 2.22 Uhr.  
Sonn.-Unterg. 7.56 Uhr.  
Mond.-Unterg. 5.2 Uhr.

### Rohseid. Bastkleider Mk. 13,80

bis 68,50 p. Stoff zu kompl. Robe — Tassors und  
Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige  
Henneberg-Seide von 75 Pf. bis Mk. 18,65 per Met.  
— in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An  
Private porto- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.  
G. Henneberg's Seidenfabriken (k. u. k. Hof.) Zürich.

**Eisen-Somalose** hervor-  
ragendes  
(eisenhaltiges Fleisch-Eiweiß)  
Kräftigungs-  
mittel für **Bleichsüchtige.**

# Der alleinige deutsche Reichstagskandidat für den Wahlkreis Thorn-Culm-Briesen ist Landgerichtsdirektor Grassmann-Thorn.

**Gestern nachmittags 6 1/2 Uhr** verstarb nach kurzem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unsere innigstgeliebte Mutter, die verwitwete **Catharina Paczkowska** im 65. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt um stille Theilnahme bittend an die trauernden Hinterbliebenen.

Thorn den 16. Mai 1898.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Bäderstr. 23, aus statt.

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Benjan**, Band 4, Blatt 77, auf den Namen des Schmiedemeisters **Stanislaus Barabasz** in Benjan eingetragen, in Benjan, Kreis Thorn, in der eingedeichten Niederung belegene Grundstück (bestehend a) aus Wohnhaus nebst Stall, Hofraum und Hausgarten, b) Wohnhaus nebst Stall und Hofraum (Rentengut mit Auerbengutseigenschaft) am **13. Juli 1898**, vorm. 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 7,02 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 3,3017 Hektar zur Grundsteuer, mit 72 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn den 11. Mai 1898.

**Königliches Amtsgericht.**

Bei der unter Nr. 203 des Gesellschafts-Registers eingetragenen hiesigen Zweigniederlassung der Gesellschaft **N. Jozierski & Co.** ist heute eingetragen worden, daß die Gesellschaft ihre Hauptniederlassung in **Orasjewo** in Rußland hat, und daß zur Vertretung der Gesellschaft fortan auch der Gesellschafter, Kaufmann **Joseph Braudo** in **Alexandrowo** befugt ist.

Thorn den 12. Mai 1898.

**Königliches Amtsgericht.**

Zufolge Verfügung vom 13. Mai 1898 ist an demselben Tage die in Thorn errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Moritz Bergmann** ebendasselbst unter der Firma **Moritz Bergmann** in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 1014 eingetragen.

Thorn den 13. Mai 1898.

**Königliches Amtsgericht.**

**Für 1 Million**

Fahräder hat die Firma **Paul Bach & Co., Buchholz i. Sa.** gekauft (notariell beglaubigt) und ist daher in der Lage, für den billigen Preis von M. 150.— ein vorzügliches Rad zu liefern. Versandt direkt an Private, wo nicht vertreten. Ia. Ia. Fabrikat. 2 Jahre Garantie. Vertr. gesucht. Kataloge gratis. Vertr. gesucht.

Auf meiner Wirtschaft in **Grosz-Reßau** ist **Klee u. Wiesenheu** verkäuflich.

**Frischen Stangen-Spargel**

zu äußerst billigen Tagespreisen empfiehlt **M. Kalkstein von Oslowski**, Bromberger- u. Schulstr.-Ecke.

Ein Paar schwere Oberburger Pferde, 7 Jahre alt, verkauft **Dom. Neu-Grabia.**

**Wer liebt nicht?**

eine zarte, weiße Haut und einen rosigen, jugendlichen Teint? Gebrauchen Sie daher nur **Madeculer Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Co., Madeculer-Dresden** vorzüglich gegen Sommerprossen, sowie wohltätig und verschönernd auf die Haut wirkend. A. St. 50 Pf. bei **Adolph Leetz** und **Anders & Co.**

**„Germania“**  
Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.  
Gründungs-Jahr 1857. Unter Staatsaufsicht.

Versicherungsbestand Ende April 1898: . . . . . Mk. 565,614,060  
Neue Versicherungsanträge in 1897: . . . . . 52,528,340  
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1897: . . . . . 32,520,146  
Ausgezahlte Kapitalien, Renten u. c. seit 1857: . . . . . 180,734,091

**Gesamtfonds Ende 1897: 210,461,447 Mark.**

An Dividende beziehen die mit steigender Dividende nach Plan B Versicherten aus dem Ende 1897 auf Mk. 13,614,712 angewachsenen Dividendenfonds B 3 % Dividende von der Gesamtsumme der seit Beginn ihrer Versicherung gezahlten vollen Jahresprämien, mithin die Versicherten aus 1880: 57%, 1881: 54%, 1882: 51%, 1883: 48%, 1884: 45%, 1885: 42%, 1886: 39%, 1887: 36% u. s. f. durch Abrechnung auf die fälligen Prämien.

Mitversicherung des **Kriegsrisikos**, sowie der **Invalditätsgefahr** mit Befreiung von weiterer Prämienzahlung und Rentenbezug bei Eintritt dauernder Erwerbsunfähigkeit durch Körperverletzung oder Erkrankung.

**Keine Arztkosten. — Keine Police-Gebühren. — Unverfallbarkeit** der Police im weitesten Sinne. — **Sofortige Auszahlung** fälliger Versicherungssummen.

Prospekte und jede weitere Auskunft **kostenfrei** durch die Vertreter der Gesellschaft in Thorn: **Gebr. Tarrey**, in Schönsee: **O. Kraft**, in Podgorz: **Carl Dickson**, in Culmsee: **A. Goga**, in Argenau: **S. Davidsohn**.

**„Die Union“**  
Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Weimar.  
Gegründet im Jahre 1853

mit einem Grundkapitale von 9 Millionen Mark, wovon 5019 Aktien mit . . . . . Mark 7 528 500 begeben sind. Reservefonds ult. 1897 . . . . . 4 528 825 also derzeitiges Gesamtgarantie-Kapital . . . . . Mark 12 057 325, Prämien-Einnahme in 1897 . . . . . 1 887 908, Zinsen . . . . . 319 700, . . . . . Mark 14 264 933.

Die Union versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden. Die Prämien sind billig und fest, so daß eine Nachzahlung auf dieselben niemals stattfinden kann.

Bei Versicherung auf mehrere Jahre wird ein namhafter **Prämien-Rabatt** gewährt.

**Besondere Erleichterungen** werden für kleine Versicherungen bewilligt, namentlich **Sammelpolizen**.

Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Jahresfrist, in der Regel aber **früher**, zur vollen und **baaren Auszahlung**.

Für Vermittelung von Versicherungen und Erteilung weiterer Auskünfte empfiehlt sich **Robert Goewe, Thorn**, Agent der Union.

**Thorner Liedertafel.**  
Dienstag den 17. Mai cr. 8 1/2 Uhr abends **pünktlich und vollzählig.** Einführung des Dirigenten Herrn Musikdirektor **Char.** Der Vorstand.

**Lulkauer Park.**  
Donnerstag den 19. Mai cr. **Grosses Militär-Concert** von der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 176 unter Leitung ihres Stabs-Hoboiisten Herrn **Bormann.** Anfang 4 Uhr. **Entre 30 Pf.** Um zahlreichen Besuch bittet **Heinemann.**

**Gelegenheitsfahrt nach Bromberg.**  
Dampfer „Emma“ fährt Mittwoch den 18. d. Mts. nachmittags 2 Uhr nach Bromberg. Fahrpreis pro Person 75 Pf.

**Blagelied**  
der Juden an der Tempelmauer zu Jerusalem. Vortrag des Missionar **Urbschat** aus Königsberg, **Dienstag den 17. d. Mts. abends 8 Uhr**, Gerberstraße 13, 15, Hofpatente rechts. Eintritt frei für Jedermann.

Empfehle mich dem geehrten Publikum Thorns zum gründl. Unterricht in **Klavier- u. Orgelspiel** (von den Anfangsgründen bis zur künstler. Vollenbung), **Singung und Theorie.** Hochachtungsvoll **Fr. Char** (Dirigent der Thorner Liedertafel) Strobandstraße 7, I.

**Eine herrschaftliche Wohnung**, 3. Etage, von 8 Zimmern nebst allem Zubehör, auch Pferdehof, von **sofort** Mißtät. Markt 16 zu vermieten. **W. Busse.**

**1. Etage**, 7 große Zimmer, nebst allem Zubehör, ev. Pferdehof und Wagenremise, von **sofort** oder später zu vermieten. **R. Schultz, Friedrichstr. 6.**

**Herrschaftliche Wohnung**, 2. Etage, mit allem Zubehör, sowie Pferdehof, verziehungshalber **sofort** zu vermieten. Näheres Baderstr. 17, I.

**Herrschaftliche Wohnung**, bestehend aus 7 Zimmern, Badezimmer und Zubehör ist verziehungshalber **sofort** in meinem Hause, **Schulstraße Nr. 11**, zu vermieten. **Soppart.**

**2. oder 3. Etage**, je 6 Zimmer mit Badeeinrichtung und allem Zubehör, auf Wunsch auch Pferdehof und Burichsstuben Brückenstraße 20 vom 1. Oktober cr. zu verm. **A. Kirmos, Gerberstraße.**

**Herrschaftliche Wohnungen** von 4 bis 5 Zimmern nebst allem Zubehör (Pferdehofe, Burichsstuben), von **sofort** zu vermieten. **Wilhelmstadt.**

**Coppernifusstr. 37** ist die Parterrewohnung vom 1. Juli ab oder auch später zu vermieten. Näheres daselbst.

**Katharinenstr. 1**, Ecke des Wilhelmplatzes, ist eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern nebst Küche zu vermieten.

**1 Wohnung** für Mk. 500, 3 Zimmer, Alkoven, Küche, Entree und allem Zubehör von **sofort** zu verm. Näheres durch **Clara Leetz, Coppernifusstr. 7, I. Tr.**

**Fortzugshalber** ist 1 Wohnung, eine Treppe, von 3 Zim., Entree, Kabinett, Küche und Zubehör, **sofort** Hundestraße 9 zu vermieten.

**Brückenstraße 6** eine Hofwohnung v. 1. Juli, Pferdehofe von **sofort** zu vermieten.

**Alfred Abraham, Breitestr. 31.**  
Ein großer Posten **Sommer-Handschuhe** das Paar 10, 15, 20, 25, 40, 45, 50, 60 Pf. **gelangt in dieser Woche zum Verkauf.**

**Neu! Sporthandschuh „Marietta“ enorm billig, Paar 45 Pf.**

**Garantirt auswuchsfreies Kaiseranzugmehl** in bekannter Güte, preiswerth auch für Wiederverkäufer, liefert **J. Lütke, Mehlhandlung, Baderstraße 14.**

**Jeder Dame sei der Rath,** die Werth darauf legt, eine hochfeine Tasse Kaffee zu serviren, nur noch „**Brillant-Kaffee** mit der Hand“ zu gebrauchen, — es ist der beste Kaffee der Gegenwart. Käuflich in 1/2 Pfd.-Packeten zu 60, 70, 75, 80 und 95 Pf. bei **Paul Weber.**

**Heinrich Gerdom, Thorn, Gerechtigkeitsstr. 2.**  
Photograph des deutschen Offizier- u. Beamten-Vereins, mehrfach prämiirt. **Atelier für Portraitmalerei.** Ausführung sowohl nach der Natur als auch nach jedem Bilde.

bei **D. Koerner**, Bäderstraße 11, in Holz u. Metall **Wo kauft man billig?** **D. Koerner**, Thurmstr. 14.

**Gastwirthschaft** (sichere Prospekt) mit guten Gebäuden, schönem Obstgarten und 7 Morgen Acker **sofort** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **August Lechnitz**, Gastwirth in Leibsch. **Pianos** zu Fabrikpreisen und monatlich Theilzahlung von 20 Mk. an empfiehlt **F. A. Goram, Baderstr. 22.**

**Eine Schneiderin**, welche 10 Jahre für größere Geschäfte Berlin gearbeitet hat, bittet um Beschäftigung. Auch werden **Paquets u. Mantel modernisirt.** **Borsch**, Brückenstraße Nr. 29.

**Matrazendress, Möbelstoffe, Wagentuche, Wagentrippe, Wagentepiche, Marquandress, Franzen und Schürze, Gurte, Bindfäden, Sprungfedern und Nägel, sowie Cocos und Vinoleum zu billigen Preisen empfiehlt** **Benjamin Cohn, Culmerstr. 20.**

**Spargel**, stets frisch gestochen, zu billigen Tagespreisen bei **J. G. Adolph**, Thorn, Breitestraße, und frei ins Haus. Größere Posten bitte vorher zu bestellen. **Casimir Walter, Mocker.**

**Särge** aller Art und in verschiedenen Größe hält zu billigen Preisen stets auf Lager **Freder, Mocker, Schulstraße**, an der Mädchenschule.

Suche für eine gut einzuführende Hagel- und Feuerversicherung einige Herren, welche sich einen **lohnenden Nebenverdienst** erwerben wollen. Offerten mit Angabe der Wohnung unter **G. 2605** an die Exped. d. Zeitung erbeten.

Mein **Konfirmanden-Unterricht** beginnt von neuem **Montag den 6. Juni d. J. Stachowitz.**

Von 2-4 Uhr täglich bin ich in **Rechtsangelegenheiten** in meiner Privatwohnung: **Brombergerstr. 35a, I** zu sprechen. **Rechtsanwalt Hellmuth Warda.**

**Maibowle** empfiehlt **A. Mazurkiewicz.**

**Rothwein à Flasche 1.00 Mk., Ungarwein à „ 1.25 „ Moselwein à „ 0.70 „** empfiehlt **Paul Walke**, Brückenstraße 20.

**Täglich frisches Stangenspargel** empfiehlt die Handelsgärtnerei von **Hüttner u. Schrader.**

**Uniformen** in tadelloser Ausführung bei **C. Kling, Breitestr. 7, Gehäus.**

**Lose** zur **Königsberg. Pferde-Lotterie**, Ziehung am 25. Mai cr., Hauptgewinn 1 kompl. 4sp. Landauer, à 1,10 Mark, zur **2. Berliner Pferde-Lotterie**, Ziehung am 8. Juni cr., à 3,30 Mark sind zu haben in der **Expedition der „Thorner Presse“**

**Restaurant oder Schankgeschäft** ev. auch mit Kolonialwaarengeschäft wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten unter **7573** an die Exped. d. Zeitung erbeten. **Möblirtes Zimmer**, mit Kaffee, zu vermieten. **Seglerstr. 7, A. Herzberg.**

Suche für eine gut einzuführende **Feuer- und Hagelversicherung** einige Herren, welche sich einen lohnenden Nebenverdienst erwerben wollen. Meldung, **Kondultstr. 32, v. l. bei Pfoehl.**

Ein geschäftsgewandter u. leistungsfähiger **Platz-Inspektor** wird für Thorn und Umgegend bei sehr hohen Bezügen von **best-eingeführter Unfall- und Haftpflicht-Versicherung** gesucht. Off. nebst Angabe von Referenzen sub **K. 44** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

**Malergehilfen** erhalten sofort dauernde Beschäftigung bei **W. Timreck, Neustadt Weßbr.**

**Tischlergehilfen** auf Bauarbeit finden dauernde Beschäftigung bei **F. Konkolowski, Tischlermeister, Thorn, Coppernifusstr. 13.**

Ein tüchtiger **Stellmacher**, der für eigene Rechnung arbeiten kann, da hier Bedürfnis vorhanden, wird per 1. Juli gesucht von **H. Finger, Benjan bei Thorn.**

**Maurergesellen** zum Neubau des Postgebäudes auf dem Artillerie- u. Schießplatz werden gesucht. Meldungen bei dem Maurerpolier **Kochinke**. **Gaugeschäft Ulmer & Kaun.**

**Maurer** sucht **L. Bock, Thorn.**

**1 Lehrling** für das Drogen-, Farben- und Parfümerie-Geschäft sucht **Thorn. H. Claass.**

Ein gesunder und kräftiger Burche kann bei mir **sofort** als **Lehrling** eintreten. **C. Seibicke, Bäderstr.**

**Hausdiener** oder **kräftiger Laufburche** wird **sofort** gesucht. **Schützenhaus.**

**Junge Mädchen** können die **feine Damenschneiderei** gründlich erlernen bei **Frau A. Rasp**, Windstraße 5, im Hause des Herrn Kaufmann **Kohmert.**

Ein junges Mädchen, etwas gelbt in Schneiderei, findet **sofort** Beschäftigung bei **Frau Borsch**, Brückenstr. 25, 2 Tr.

Suche für meine Arbeitsstube eine **selbstständ. Tailleurarbeiterin.** **F. Preuss, Heiligegeiststr. 13.**

**Laden**, in bester Geschäftslage, für ein feines Spezialgeschäft **sofort** oder später gesucht. Angebote unter **R. R. 200** hauptpostlagernd **Charlottenburg.**

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

15. Sitzung am 14. Mai 1898. 11 Uhr.

Am Ministertische: Kultusminister Dr. Vosse. Die Vorlage, betr. die Aufwendung weiterer 5 Millionen zum Bau von Arbeiterwohnungen, wird nach dem vom Referenten Herrn Lucius v. Ballhausen befürworteten Antrage der Finanzkommission unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen und die Denkschrift über die Aufwendung von Mitteln zum Bau von Arbeiterwohnungen auf Grund des früheren Gesetzes durch Kenntlichmachung erledigt. Dann referiert Graf v. Hutten-Czapostki namens der Justizkommission über den Gesetzentwurf, betr. die Disziplinarverhältnisse der Privatdozenten, und empfiehlt dessen unveränderte Annahme nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses. Minister Dr. Vosse: Das Gesetz solle lediglich eine Lücke ausfüllen, die sich längst in der ebedinglichsten Weise fühlbar gemacht habe. Unter den heutigen Verhältnissen sei es dringend nötig, daß der Beamte in Bezug auf seine Disziplinarverhältnisse einen festen Rechtsboden habe. Sei der Privatdozent auch kein Beamter, so befindet er sich doch in beamtenähnlicher Stellung; er wolle Professor werden, und deshalb seien seine Disziplinarverhältnisse in der Vorlage denen der Professoren ähnlich geregelt. Prof. Dernburg erklärt sich gegen die Vorlage. Für dieselbe bestehe weder ein Bedürfnis, noch sei sie nützlich; auch entspreche sie nicht dem Geiste unserer Universitäten. Der Satz, daß ein sozialdemokratischer Agitator nicht Lehrer an einer Universität sein könne, sei anzuerkennen. Allein, diesen Satz würden auch die Fakultäten anerkennen und befolgen, und man kann ihnen das Disziplinarverfahren ganz ruhig überlassen. Minister Dr. Vosse findet das Bedürfnis für die Vorlage genügend nachgewiesen dadurch, daß ja auch die ordentlichen Professoren ein Disziplinar-Gesetz haben. Auch vereinzelte Fälle beweisen die Notwendigkeit des Gesetzes. Wir können einem wackeligen Privatdozenten, der nicht bloß anerkannter Sozialdemokrat ist, sondern auch zur Parteileitung gehört, nicht die staatliche Autorität beilegen, welche die nicht die staatliche Autorität beilegen, welche die Zeugnisse eines Privatdozenten zur Voraussetzung haben. Aber auch zum Schutze der Privatdozenten selbst wird die Vorlage dienen. Oberbürgermeister Westerborg-Kassel spricht gegen die Vorlage. Schon die Meinung eines in seinem Fache so hervorragenden Mannes wie Herr Prof. Dernburg müsse Bedenken gegen die Vorlage einflößen. Prof. Reinke-Kiel: Die Ausführungen Dernburgs sprechen mehr für als gegen die Vorlage. Es ist nötig, daß diese Verhältnisse einheitlich geregelt werden. Für die Privatdozenten selbst ist die herrschende Unsicherheit ein Uebelstand, den das Gesetz jetzt beseitigt. Die Vorlage wird angenommen. Montag 11 Uhr: Pfarverordnungs-Vorlage. Schluß: 3/4 Uhr.

Abgeordnetenhause.

80. Sitzung am 14. Mai 1898. 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen Petitionen. Petitionen verschiedener Eisenbahnbeamten sollen nach dem Antrage der Budgetkommission der Regierung als Material überwiesen werden. Abg. v. Czarlinski (Pole) tritt für eine Aufhebung der Gehälter der Eisenbahn-Werkführer ein und beantragt, eine bezügliche Petition der Regierung zur Erwägung zu überweisen. Vom Regierungstische aus wird erwidert, daß die Regierung über die Ausgleichung von Härten bei der Befolgung der Unterbeamten in Erwägungen eingetreten sei. Abg. Rickert (frei. Ver.) stimmt dem Antrag Czarlinski zu, beauftragt aber gleichzeitig die Ueberweisung sämtlicher Petitionen an die Regierung zur Erwägung. Ferner bittet er um Auskunft darüber, ob die anderweit gemachten Angaben über das Verhältnis der angestellten Beamten zu den Hilfskräften im Betriebsdienst richtig seien. Wenn wirklich die Hilfskräfte an Zahl erheblich stärker seien, als die angestellten Beamten, so liege das sicher nicht im Interesse des Dienstes, speziell der Betriebssicherheit. Das ganze Besoldungssystem müsse überhaupt vereinfacht werden. Es sei garnicht mehr durchzuführen, gebe es doch in Preußen nicht weniger als 128 Gehaltsklassen. Vom Regierungstische wird erwidert, daß die Regierung auf dem Gebiete der Besoldungen nicht spare, gebe schon daraus hervor, daß die Summe des Besoldungsetats in den letzten 10 Jahren um 53 Millionen gestiegen sei. In der Regel würden auch alle etatsmäßigen Bände mit etatsmäßigen Beamten besetzt. Auf Hilfskräfte habe man nur zum Teil zurückgreifen müssen. Aber auch diesem Uebelstande solle abgeholfen werden durch die bereits bewilligte Vermehrung der etatsmäßigen Stellen im Betriebsdienst. Abg. v. Knapp (ntl.) tritt dem Antrag Rickert bei. Ebenso Cahensli (Chr.), der namentlich auch Beförderung der Lokomotivführer und Zugführer, sowie der Lokomotivheizer und Bahnheizer wünsch. Abg. Schmidt-Warburg (Chr.) hält ebenfalls die Ueberweisung zur Erwägung für das mindeste, was man fest zu beschließen habe, und empfiehlt insbesondere eine vermehrte Fürsorge für die Weichensteller erster und zweiter Klasse. Abg. Stöcker empfiehlt ebenfalls den Antrag Rickert, ebenso Abg. v. Strombeck und Drommel. Letzterer bemängelt u. a., daß es sogar vorkomme, daß Eisenbahn-Hilfsbeamte weniger an Gehalt empfangen, als der ortszübliche Tagelohn gewöhnlicher Tagelöhner betrage. Vom Regierungstische aus wird das zugegeben, doch komme es nur gelegentlich vereinzelt in Industrieregionen vor. Die Verwaltung habe schon Abhilfe erwohnen, und er sei überzeugt, daß diese Angelegenheit schon im nächsten Etatsjahre werde geregelt werden. An der zweiten Debatte beteiligten sich noch die Abgeordneten Wetekamp, Felisch, Böckinger, Reich, Stöcker, Pleß und Ehlers; letzterer erklärt, es garnicht als etwas außergewöhnliches und bedenkliches an-

sehen zu können, wenn einmal ein freier Arbeiter mehr Lohn bekomme, als ein Eisenbahnbeamter Gehalt. Der Antrag Rickert wird angenommen. Während es sich bei den vorstehend diskutierten Petitionen um solche von Eisenbahn-Unterbeamten handelte, folgt nunmehr eine Petition von Eisenbahn-Betriebssekretären um Gleichstellung im Gehalt mit den Eisenbahnsekretären. Die Kommission beantragt Uebergang zur Tagesordnung. Abg. Rickert beantragt Ueberweisung zur Berücksichtigung, Abg. Böckinger zur Erwägung. Nach längerer Debatte werden die Petitionen zum Theil zur Erwägung, zum Theil zur Berücksichtigung überwiesen. Montag 11 Uhr: Auerbegehres in 3. Lesung, dann Petitionen. (Schluß 4 Uhr.)

Provinzialnachrichten.

Gollub, 13. Mai. (Wegen des Stadtschulhauses) verhandelte vorgestern der Regierungskommissioner Kreidel aus Marienwerder mit den hiesigen städtischen Behörden. Es wurde ein Projekt, dessen Ausführung etwa 49 000 Mark kosten wird, vorgelegt und von der Stadtvertretung angenommen. Mit dem Bau soll möglichst in diesem Jahre begonnen werden, jedoch das Gebäude Michaelis 1899 in Benutzung genommen werden kann.

Stahm, 14. Mai. (Der westpreuß. botanisch-zoologische Verein) wird am 31. Mai d. Js. seine diesjährige Wanderversammlung in Stahm abhalten. Aus diesem Anlaß hielt gestern der Direktor des Provinzial-Museums Herr Professor Dr. Compenz aus Danzig mit einem dazu berufenen Komitee hier eine Vorbesprechung ab. In derselben wurde das Programm zu dieser Veranstaltung festgestellt, welches in den nächsten Tagen veröffentlicht werden soll.

Neustadt, 13. Mai. (Auf jähe Weise ums Leben gekommen) ist in Prochow der Kutischer Gnech, Vater von fünf Kindern. Er erhielt von einer vorgeführten Stute einen Schlag gegen den Leib, jedoch der Tod auf der Stelle eintrat.

Noworzaw, 13. Mai. (Der Lotteriedirektor Strauß) traf am Donnerstag aus Berlin hier ein, um die Bescheidene, die gegen die Lage der hiesigen Lotterie-Kollekte geführt sind, an Ort und Stelle zu untersuchen. Dem „Kuj. Boten“ zufolge soll er die Bescheidene auch seinerseits als begründet angesehen haben.

Noworzaw, 13. Mai. (Elektrische Anlage.) Die Maschinenfabrik von Behold u. Co. hier selbst hat der Firma Siemens u. Halske die Erweiterung der elektrischen Kraftübertragung in ihrer Fabrik überlassen. Das Objekt beträgt ungefähr 60 000 Mark.

Krone a. Br., 13. Mai. (Bedingungsweise begnadigt) wurde der Strafgefangene Majewski aus Gnesen, der sich seit über 7 1/2 Jahren im Zuchthaus zu Cronthal befindet, wo er eine zehnjährige Strafe wegen Diebstahls verbüßen sollte. Der W. wurde gestern aus dem Zuchthaus entlassen mit dem Vorbehalt, daß ihm die Haftstrafe erlassen werde, wenn er sich bis zum Jahre 1900 nichts zu Schulden kommen lasse. Der Antrag auf Entlassung wurde von dem Vater des M. gestellt.

Schneidemühl, 13. Mai. (Unter dem Verdachte des Kindesmordes) ist das Dienstmädchen Julianna Kloss aus Dembow als Untersuchungsgefangene in das hiesige Justizgefängnis eingeliefert worden.

Localnachrichten.

Thorn, 16. Mai 1898.

(Personalien bei der Militär-Verwaltung.) Der Baurath Hechhoff in Thorn und der Garnison-Bauinspektor Knoch in Mek sind gegenseitig veretzt.

(Personalien bei der Eisenbahn.) Veretzt sind: Eisenbahn-Verkehrs-Inspektor Wittner von Dirschau nach Tarnowitz (Direktions-Bezirk Breslau) als Vorstand der dortigen Verkehrs-Inspektion und Regierungs-Inspektor Meyer, Hilfsarbeiter bei der Danziger Eisenbahndirektion, nach Dirschau unter Uebertragung der Geschäfte des Vorstandes der dortigen Verkehrs-Inspektion vom 1. Juni d. Js. ab.

(Personalien bei der Post.) Dem Oberpostdirektor Rehbock in Gumbinnen ist vom 1. August ab die Verwaltung des Oberpostdirektionsbezirks Dortmund, und die Verwaltung des Oberpostdirektionsbezirks Gumbinnen dem Postath Görke aus Halle a. S. übertragen worden.

Als Postanwärter angenommen: Der Ober-Lazarethgehilfe Neumann in Thorn. Als Telegraphenanwärter: Der Vizefeldwebel Sellwja in Thorn. Der Telegraphen-Assistent Lemke in Thorn ist zum Ober-Telegraphen-Assistenten ernannt worden.

(Militärisches.) Im Laufe des heutigen Vormittags sind von Danzig kommend, eine größere Anzahl von Kriegsschülern zu Orientierungszwecken hier eingetroffen. Dieselben werden sich hier selbst 6 Tage aufhalten und werden während dieser Zeit in der Wilhelmstraße untergebracht werden. Am Sonnabend den 21. d. Mts. verlassen die Kriegsschüler wieder die Garnison Thorn. Die Telegraphisten des Beurlaubtenstandes aus dem Landwehrbezirk Thorn werden zu einer 42tägigen Uebung und zwar vom 27. Septbr. bis 7. Novbr. d. Js. nach Danzig einberufen.

(Sterblichkeitsstatistik.) Nach den unterm 11. d. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesamtsterblichkeit in den 272 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern während des Monats März 1898 hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a. weniger als 15,0 in 33 Orten; b. zwischen 15,0 und 20,0 in 103; c. zwischen 20,1 und 25,0 in 92; d. zwischen 25,1 und 30,0 in 35; e. zwischen 30,1 und 35,0 in 6 und f. mehr als 35,0 in 2 Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monate die Stadt Wilhelmshaven in der Provinz

Hannover mit 8,9 und die größte Sterblichkeit die Stadt Mülhausen in Elsaß-Lothringen mit 36,8 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Westpreußen mit 15 000 u. mehr Einwohnern hat die Sterblichkeit während des Berichtsmontats — gleichfalls wie oben auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: in Thorn 14,6 (ohne Ortsfremde 13,9), Elbing 27,7, Danzig 23,3 und Graudenz 20,6. Die Säuglingssterblichkeit war im Monate März 1898 eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 4 Orten. Dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 39 Orten. Als Todesursachen der während des gedachten Monats in unserer Stadt vorgekommenen 39 Sterbefälle — darunter 13 von Kindern bis zu einem Jahre alt — sind angegeben: Lungenschwindsucht 8, akute Erkrankungen der Athmungsorgane 5, Unterleibstypus 2, akute Darmkrankheiten 2, Brechdurchfall 2, alle übrigen Krankheiten 20 und gewaltsamer Tod —. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand der über 1 Jahr alten Personen gegenüber dem Monate Februar d. Js. verschlechtert, derjenige der Säuglinge dagegen nicht wesentlich geändert zu haben. Die Zahl der in hiesiger Stadt während des Monats März 1898 vorgekommenen Geburten hat — ausschließlich der stattgehabten 1 Todgeburt — 73 betragen; dieselbe hat mithin die der Sterbefälle (39) um 34 überlegen.

(Warnung vor Schwindel.) Der „Reichs-Anzeiger“ erläßt folgende Warnung: „Eine Baseler Firma, welche die Bezeichnung „Unionbank in Basel“ führte, hat Ende Januar und im Februar d. Js. eine Druckschrift „Der Weg zum Reichthum“ in etwa 200 000 Exemplaren von St. Ludwig aus nach dem deutschen Reiche an Angehörige der verschiedensten Berufsstände versandt, um geschäftsunkundige Personen zu Voroperationen zu verleiten. Vor Eingebung von Geschäftsverbindungen wird gewarnt, da es sich nach amtlichen Ermittlungen um ein Schwindelunternehmen handelt.“

Modcr, 15. Mai. (Vergabung der laufenden Gemeindegeldarbeiten. Auffindung einer Kindesleiche.) Durch Beschluß des hiesigen Gemeinde-Vorstandes sind die laufenden Arbeiten für die Kommune Modcr an die Wundelkindererben wie folgt vergeben worden: Malerarbeiten Boicichowsk-Thorn, Maurerarbeiten Bangowski hier, Zimmerarbeiten W. Profius hier, Tischlerarbeiten Freder hier, Klempnerarbeiten Treß hier, Schlosserarbeiten Leppert hier, Töpferarbeiten Varichnik-Thorn, Glaserarbeiten Malohn-Thorn, Buchbinderarbeiten v. Förder hier, Holzlieferung Zimmer-Thorn, Kohlenlieferung F. Ulmer hier, Waschmaterialien v. J. Müller hier, Petroleumlieferung C. Westphal hier, Drogen- und Apotheker-Waaren Apotheker v. Garczynski hier. — Auf dem Lande des Bäckers Franz Zielinski in Schönwalde wurde am 13. d. M. vormittags von der ebenfalls dortselbst wohnhaften Arbeiterfrau Wilhelmine Deutschmann eine in Lappen gewickelte Kindesleiche, welche bereits in Verwesung übergegangen war, vorgefunden. Die Leiche war von Hundens aus der Erde gescharrt worden. Der Mordverdacht lenkt sich auf die Tochter des Bäckers Zielinski, die unverheiratete Rosalie Zielinski. Dieselbe soll zu Martini v. J. aus Kommer nach Hause gekommen sein und zwar, wie zwei Zeugen angeben, in anderen Umständen. Im Winter ist die Zielinski eine längere Zeit bettlägerig krank gewesen und liegt nun die Vermuthung nahe, daß in diese Zeit die Entbindung des jetzt todt gefundenen Kindes fiel. Als die Leiche vorgestern von der Deutschmann gefunden wurde, lag um die Leiche eine rothe Flanell-Mädchenhose, welche als die der 13-jährigen Schwester der J. erkannt wurde; bei dem Erscheinen des hinzugerufenen Polizeibeamten war die Hofe verschwunden. Die verdächtige Rosalie J. ist bereits aus Schönwalde verschwunden und soll sich wieder nach Kommer begeben haben. Die Sache ist der königl. Staatsanwaltschaft Thorn angezeigt worden.

Modcr, 16. Mai. (Die Wählerlisten) für die Wahlen zum Reichstage liegen vom 18. bis einschließl. 25. d. Mts. im Gemeindebureau während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht aus.

Podgorz, 16. Mai. (Die hiesige Liebertafel) unternahm gestern einen Ausflug nach Schirpitz, an welchem sich 8 Herren betheiligten. In den Anlagen des Bahnhöfes in Schirpitz hielten sich die Liebertafel einige Stunden beim Glase Bier unter frohem Gesang vergnügt und traten dann um 10 Uhr die Rückfahrt mit der Bahn an. Zum Schluß wurde noch im Schließelmühlcr Garten eingeehrt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 14. Mai. Wilhelmine Seebach überwieß laut letztem Wunsch ihrer verstorbenen Schwester dem königlichen Theater 80 000 Mark zur Errichtung einer Kunstschule, in der talentvolle Schüler und Schülerinnen, deren Talent von Autoritäten anerkannt ist, unentgeltlich Ausbildung erhalten sollen. Die Stiftung ist vom Kaiser genehmigt und wird im Laufe des Sommers in Kraft treten.

Marktbericht.

In Nr. 36 der „Chemiker-Zeitung“ wird aus Mannheim vom 30. April über die Marktlage der Phosphate wie folgt berichtet. Superphosphat.

Infolge des Krieges zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten ist eine riesige Preissteigerung für Rohphosphate eingetreten. Die Herausbringung von amerikanischen Phosphaten ist überhaupt erschwert, so daß mit einer weitgehenden Knappheit an Rohphosphaten mit ziemlicher Sicherheit zu rechnen sein wird. Dazu kommt, daß die Anzahl der Düngcrfabriken mit geringem

Vorrath versehen sind. All diese Umstände haben eine Erregung des Superphosphatmarktes gezeitigt, die permanent sich vergrößert, und deren Zahl sich noch nicht absehen läßt. In Mittel- und Norddeutschland sind bereits Preissteigerungen von 3—4 Pf. pro 1 Kilogramm wasserlösliche Phosphorsäure eingetreten, dabei sind trotzdem Verkäufer darauf bedacht, sich nicht zu stark zu engagieren, weil eine weitere Haufe nach Lage der Verhältnisse unausbleiblich ist. In Süd- und Westdeutschland sind die Fabrikanten für Herbst a. c. überhaupt noch nicht am Markte.

Doppelsuperphosphat.

Auch hierfür ist der Preis erhöht und auf 38 1/2 Pf. ab Station, Klasse 1 1/2 Prozent, normirt worden. Wahrscheinlich sind weitere Erhöhungen demnächst zu erwarten.

Thomasmehl.

Bei den wesentlich gestiegenen Superphosphatpreisen wird die Nachfrage nach diesem Material ohne Zweifel eine riesige werden. Die jetzt bestehenden Grundpreise von 19 und 19 1/2 Pf. für Gesamtposphorsäure und 23 Pf. und 23 1/2 Pf. für citratlösliche Parität Diederhosen, bezw. Oberhausen, Rabatte, je nach Größe des Quantums, werden sich nicht aufrecht erhalten lassen und wohl auch eine Erhöhung erfahren.

Der erhöhten Preise wegen ist kein Minderkonsum an Phosphoräurebindungen zu erwarten, da jeder rechnende Landwirth bei den jetzt ebenfalls wesentlich erhöhten Getreidepreisen auf reichliche Ernten bedacht sein wird.

Wannigfaltiges.

(Vater und Sohn.) In einer Berliner Gemeindegemeinde hatte der Klassenlehrer K. einen 13-jährigen Schüler Hugo B., einen recht aufgeweckten Knaben, der aber großen Hang zu allerhand Lastern zeigte. Das Elternhaus trug daran Schuld, denn der Vater und Bruder sind Müßiggänger, die Mutter aber ist Tags über als Waschfrau außer dem Hause thätig, um den nothwendigen Lebensunterhalt für die Familie zu verdienen. Kürzlich machte sich Hugo B., als der Lehrer Unterricht in der Geographie erteilte, das Vergnügen, mit einer großen Pechfugel die Landkarte zu bombardiren. Als Strafe für diese Ungezogenheit erhielt er einige Hiebe. Gleich darauf wurde zur Frühstückspause geläutet. Als der Unterricht wieder beginnen sollte, war Hugo aus der Schule verschwunden. Der Lehrer vermügte aber erst jetzt seine goldene Uhr und Kette, die er vorher noch im Besitz gehabt hatte. Die Annahme, daß Hugo sie sich in dem Moment, als der Lehrer ihn prügelte, angeeignet habe, fand Bestätigung. Er war mit Uhr und Kette davon gelaufen und hatte seinen Vater in dessen Stammdestille aufgesucht. Dieser war schlemmigt mit den Goldsachen zu einem Pfandleiher gegangen und hatte dann mit dem schlaunen Sohne und dem erlösten Gelde eine Landparthie unternommen. Bei der Rückkehr wurden Vater und Sohn, die sich beide in sehr animirter Stimmung befanden, von der Polizei festgenommen. Der intelligente, vielversprechende Junge ist einstweilen in Zwangsverziehung gegeben worden, während der würdige Vater in die Untersuchungshaft gewandert ist.

Beantwortet für die Redaktion: Heinz Wartmann in Thorn.

Table with 4 columns: Getreidepreis-Notirungen, Centralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern für inländische Getreide in Marktverkömme, and various grain prices (Weizen, Roggen, Hafer, Gerste) in different units (p. l., p. i., p. s.).

Königsberg, 14. Mai. (Spiritusbericht.) Pro 10 000 Liter p. Ct. Zufuhr 25 000 Liter, niedriger. Loko 70 er nicht kontingentirt 54,00 Mt. Br., 53,20 Mt. Gd., 53,20 Mt. bez., Mai nicht kontingentirt 54,00 Mt. Br., 52,80 Mt. Gd., —, — Mt. bez.

Berlin, 14. Mai. (Städtischer Centralvieh-  
hof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum  
Verkauf standen: 3430 Rinder, 1460 Kälber, 7531  
Schafe, 8717 Schweine. Bezahlt wurden für 100  
Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Markt  
(bezw. für 1 Pfund in Wf.): Für Rinder:  
1. vollfleischig, ausgewärrt, höchsten  
Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 58 bis 61;  
2. junge, fleischige, nicht ausgewärrt und ältere  
ausgewärrte 53 bis 57; 3. mäßig genährte junge  
und gut genährte ältere 49 bis 51; 4. gering ge-  
nährte jeden Alters 45 bis 48. — Bullen: 1. voll-  
fleischig, höchsten Schlachtwerths 55 bis 58; 2.  
mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere  
50 bis 54; 3. gering genährte 45 bis 49. — Färjen  
und Kühe: 1. a) vollfleischig, ausgewärrte Färjen  
höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischig,  
ausgewärrte Kühe höchsten Schlachtwerths,  
höchstens 7 Jahre alt 51 bis 53; c) ältere, aus-  
gewärrte Kühe und weniger gut entwickelte  
jüngere 49 bis 51; d) mäßig genährte Kühe u. Färjen  
45 bis 48; e) gering genährte Kühe und Färjen  
40 bis 43. — Kälber: 1. feinste Mastkälber  
(Vollmilchmast) und beste Saugkälber 66 bis 70;  
2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 60 bis 65;  
3. geringe Saugkälber 52 bis 58; 4. ältere,  
gering genährte Kälber (Fresser) 40 bis 44.  
— Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere  
Masthammel 56 bis 58; 2. ältere Masthammel  
52 bis 55; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe  
(Wetzschafe) 48 bis 50; 4. Holsteiner Niederungs-  
schafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für  
100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischig der  
feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter  
bis zu 1 1/2 Jahren 53; 2. Kärfer 53 bis 54;  
3. fleischige 52 bis 53; 4. gering entwickelte  
50 bis 51; 5. Sauen 47 bis 50 Mt. — Das  
Rindergeschäft wickelte sich glatt ab. — Das  
Kälbergeschäft gestaltete sich ruhig. — Bei den  
Schafen war der Geschäftsgang ziemlich glatt.  
Es wird ziemlich ausverkauft. — Der Schweine-  
markt verlief ruhig und wurde geräumt.

**Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-  
Börse**  
von Sonnabend den 14. Mai 1898.  
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Deltsaaten  
werden außer den notirten Preisen 2 Mark per  
Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig  
vom Käufer an den Verkäufer vergütet.  
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ.  
bunt 713—745 Gr. 235 Mt., transito bunt 688  
Gr. 170 Mt., transito roth 744—777 Gr. 206  
Mt.  
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714  
Gr. Normalgewicht transito feinkörnig 755  
Gr. 126 Mt.  
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito  
kleine 597 Gr. 115 Mt., ohne Gewicht 113 bis  
113 1/2 Mt.

Mele per 50 Kilogr. Weizen 4,10—4,50 Mt.,  
Roggen 5,10 Mt.  
Kohlsucker per 50 Kilogr. inkl. Sac. Tendenz:  
fest. Rendement 88° Traufpreis franco  
Neufahrwasser 9,20—9,30 Mt. bez.

**Germania, Lebens-Versicherung-  
Aktien-Gesellschaft zu Stettin.** Die am  
11. Mai stattgehabte 40. ordentliche Generalver-  
sammlung genehmigte die von den fünf Revisoren  
geprüfte Jahresrechnung und ertheilte dem Ver-  
waltungsrath und der Direktion Entlastung.  
Von dem verbliebenen Reingewinn des Jahres  
1897 in Höhe von M. 4252689 erhalten die  
Aktionäre als Dividende 15 Prozent ihres Baarein-  
schusses mit zusammen M. 270 000, dagegen die  
mit Gewinnanteil Versicherten eine Prämien-  
Rückvergütung von M. 3798562. Von letzterer  
Summe fließen M. 139 718 in den Kriegserbe-  
fonds, M. 535 503 oder 21 Prozent der für das  
Versicherungsjahr 1897/98 gezahlten vollen Divi-  
dendenprämie beziehen die nach dem Divi-  
dendenplan A Versicherten, und M. 3123341  
wurden dem Dividendenfonds B überwiesen, aus  
dessen Gesamtbeiträge von M. 18 614 712 die mit  
steigender Dividende nach Plan B Versicherten  
3 Prozent von der Gesamtsumme aller seit Be-  
ginn ihrer Versicherung gezahlten vollen Divi-  
dendenjahrespriämien, z. B. die aus 1880 Versicherten  
57 Prozent, aus 1881: 54 Prozent, 1882: 51 Pro-  
zent, 1883: 48 Prozent, 1884: 45 Prozent u. s. f.,  
auf die im Jahre 1899 fälligen Prämien als Divi-  
dende empfangen. — Neu ausgereicht wurden  
10 377 Policen über M. 41 099 543 Kapital  
und M. 242 770 Jahresrente. Der am Schlusse  
des Jahres verbliebene Gesamtbestand der  
Kapitalversicherungen belief sich auf 180 828  
Policen über M. 558 650 486 Versicherungssumme  
und übersteigt den Bestand am Anfang des Jahres  
um M. 22 234 750 Kapital. An Prämien ver-  
einnahmte die Gesellschaft im Rechnungsjahr  
M. 25 115 812, an Zinsen M. 7 404 334. Von der  
Gesamteinnahme an Prämien und Zinsen in  
Höhe von M. 32 520 146 wurden verwendet 37 %  
mit M. 12 018 818 für Auszahlungen an die Ver-  
sicherten und 39,7 % mit M. 12 918 911 wurden  
dem Prämienreservefonds überwiesen, dessen  
Gesamtsumme hierdurch auf M. 179 058 999  
stieg. Der Verkauf der Sterblichkeit war auch  
im verfloffenen Rechnungsjahr ein recht  
günstiger. Durch die im Jahre 1897 einge-  
getretenen 2161 Sterbefälle unter den Ver-  
sicherten der eigentlichen Lebensversicherung, von  
denen kein einziger zu einem Streitfalle gegen die  
Gesellschaft Anlaß gegeben hat, wurden im ganzen  
M. 6 253 091 fällig. Die Gesamt-Mitglieder der  
Germania, von welchen 82 % mit M. 172 874 944  
in mildelicheren Hypotheken zinstragend angelegt  
sind, stiegen im Jahre 1897 um M. 13 801 161 auf  
M. 210 461 447.

**198. Königl. Preuss. Klassenlotterie.**  
Ziehung am 14. Mai 1898 (Schluß).  
Nur die Gewinne über 210 Mt. sind in Parquetzettel beigefügt.  
— Ohne Gewähr.

417 653 710 1032 225 39 323 464 (3000) 540	673 98 802 999 2034 247 834 3033 225 31 313	588 (500) 693 707 929 82 (300) 4000 484 518 651	776 94 (3000) 5071 729 911 84 6089 185 245	483 653 7073 546 690 854 (500) 8201 83 408	932 96 (1500) 9297 (500) 321 60 718 98 994	10372 424 527 819 98 11292 385 781 891 12631	13126 235 304 425 14194 420 579 614 718 32 49 954	(3000) 15212 396 529 623 46 62 73 77 776 993	16060 241 485 580 89 614 728 79 17274 404 60 (500)	88 914 (500) 18042 77 417 70 616 914 19174 286 574	601 800	20806 21344 93 413 545 95 22201 13 411 833	23097 868 89 24117 223 406 821 25045 636 975	26063 145 721 44 27103 502 12 28042 172 355 84	797 906 95 29105 283 953	30285 341 55 455 525 681 97 992 31334 402 47	965 32482 679 842 33074 195 550 623 26 64 824	31 975 (500) 34561 (300) 601 56 59 711 35241 614	709 36120 90 359 725 (500) 91 37027 270 493 677	38005 355 98 499 539 92 787 (1500) 921 39536 691	869 943	40026 152 272 353 532 78 (1500) 629 725 66 832	41053 261 447 528 766 42033 43108 356 574 708	44334 615 96 45077 264 335 836 46263 989 47039	(300) 187 330 443 648 761 48267 (300) 321 62 520	92 (3000) 708 41 49112 96 513 663 716	50055 91 387 724 843 (300) 964 (300) 51076 430	692 811 932 83 52361 408 (1500) 79 628 (300) 76	53091 618 721 54344 907 39 55100 63 436 (500) 46	578 676 56101 42 694 706 20 85 (500) 878 83 952	78 (3000) 84 93 57095 221 95 741 846 58061 233	727 41 96 59138 210 625 (300) 871	60231 361 489 (3000) 569 965 61043 716 96	827 62060 444 (500000) 751 63185 214 734 38	73 870 941 64004 50 296 373 404 575 702 26 895	(500) 65124 239 655 61 66175 (1500) 457 686	67004 242 808 68251 69356 793 808	70097 201 3 347 502 996 71003 (3000) 55 130	212 376 433 584 602 796 72017 81 411 804 901 27	91 73028 209 491 717 927 74168 238 368 499 501	602 732 75036 37 729 86 844 76024 140 310 507	77177 239 92 303 637 722 856 78076 852 79023	(3000) 103 36 219 457 554 622 (1500) 727 841 974 96	81151 479 618 (3000) 802 11 95 82301 83404	87 857 92 (300) 909 53 68 (3000) 84303 (1500)	85024 220 87 310 434 65 557 86154 (1500) 880 966	87601 12 28 64 848 88140 352 85 438 (300) 89 645	(300) 88 948 89092 299 997 99 (5000)	90585 91010 143 94 262 428 551 70 947 92100	584 744 93037 205 42 (5000) 452 94061 73 113	235 932 79 95063 182 397 616 974 96092 186 247	(1500) 74 437 522 835 80 97073 135 98111 40 74	(300) 337 99503 710 919	100389 852 101069 97 (1500) 251 (500) 76 (300)	392 467 88 535 (500) 922 102094 (500) 401 31 803	103215 452 73 672 737 864 104138 508 51 (1500) 604	(3000) 105041 196 301 821 106194 237 330 445 85	529 (5000) 36 691 738 107181 89 350 429 543 58	(1500) 635 108030 569 679 109193 810	110225 56 886 11171 423 112146 534 628 854 949	80 11386 400 584 600 718 985 114088 283 634	115178 279 343 476 96 116064 (300) 118 559 935
--	---	---	--	--	--	--	---	--	--	--	---------	--	--	--	--------------------------	--	---	--	---	--	---------	--	---	--	--	---------------------------------------	--	---	--	---	--	-----------------------------------	---	---	--	---	-----------------------------------	---	---	--	---	--	---	--	---	--	--	--------------------------------------	---	--	--	--	-------------------------	--	--	--	---	--	--------------------------------------	--	---	--

117081 168 335 536 60 (1500) 850 118188 95 429 762	866 119233 636 983	120362 72 501 91 740 65 121381 466 546 86	973 122173 439 573 824 123107 316 474 545	777 831 124160 234 76 363 580 655 957 82 (300)	125036 224 372 430 517 711 961 126108 641	738 53 809 924 (3000) 127053 75 239 825 (300)	27 128237 99 631 795 966 129558 720 803 926	130055 (1500) 143 221 (300) 75 411 590 (500) 689	(300) 744 909 131008 62 95 166 238 836 (1500) 981	(3000) 132385 521 49 133142 29 (500) 94 (500) 238	49 (1500) 350 480 928 134316 511 (300) 62 674 780	135119 289 450 559 84 (500) 94 626 42 778 829 33	956 136316 542 775 834 137203 304 416 72 844	138095 250 353 592 691 720 139067 514 33 926	140221 382 591 733 822 40 84 141048 67 213	323 443 621 142001 193 691 750 904 143086	299 (3000) 310 576 620 144014 93 102 9 412	899 956 85 145014 26 126 221 58 (500) 77 535	(300) 147083 145 290 300 (300) 10 437 507 58	626 942 77 148062 69 408 530 825 51 971 149107	349 469 525 657 860 973 (1500) 87	150243 340 55 427 620 798 889 151339 403 712	152201 518 62 638 87 153555 817 980 154417	(1500) 588 797 802 64 97 155099 452 514 68 624 862	156590 157017 356 93 507 69 158051 129 241 356	58 508 688 159047 59 258 333 463 75 537 690 793	951 96	160241 547 (3000) 884 161345 446 52 577 704	827 162101 38 202 23 39 49 305 72 83 163387	66 (300) 643 67 980 89 164195 379 (1500) 746	165046 682 733 802 166136 523 (500) 739 167001	160 372 456 92 598 613 66 863 168130 431 35 46	607 11 (500) 924 169150 259 86 790 819	170710 13 40 171348 520 923 81 172094 120	349 53 66 86 505 737 173113 68 315 490 633 74 76	174027 (300) 202 521 175395 961 176152 481 (500)	558 177018 38 502 (3000) 92 95 984 178377 1503	707 46 983 179310 429 (1500) 529 612	180088 394 463 529 53 636 781 807 181246 802	57 999 182008 40 897 183042 191 96 271 400 82	543 662 80 784 184445 977 185051 274 388 97 893	956 (500) 186258 60 566 638 68 828 54 97 187142	59 78 324 62 582 744 873 998 188024 312 510 787	189029 116 85 350 691 738 899	190101 (300) 73 243 597 610 939 191221 86 409	520 993 94 192176 230 52 88 406 644 55 736 75	968 (3000) 76 193849 981 194622 439 563 629	98 773 982 195153 220 313 196622 (3000) 963	197123 200 430 528 630 992 198093 155 373 97	469 530 32 74 834 199004 101 370 704 987	200220 338 967 81 201180 434 567 671 202399	536 725 203099 236 304 497 748 204087 568 694	893 981 205096 (3000) 151 78 452 544 61 814 931	206051 115 515 721 837 940 60 207052 332	448 (500) 707 970 208182 341 705 32 209358 418	611 753	210122 847 82 (1500) 999 211072 310 530 617 80	743 903 212115 57 258 615 57 213379 473 214234	84 91 477 530 678 84 98 716 868 72 921 215220	482 907 15 (500) 93 216002 26 303 60 (1500) 85 97	409 37 (500) 87 547 702 830 66 217133 55 582	667 68 997 218021 (500) 108 226 373 667 363 219397	424 935 93	220205 76 383 441 (3000) 559 81 986 221776	807 28 64 68 222180 297 340 574 83 91 (1500) 620	840 60 223048 386 452 777 224129 305 38 (3000)	461 627 (500) 91 225042 170 483 555
--	--------------------	---	---	--	---	---	---	--	---	---	---	--	--	--	--	---	--	--	--	--	-----------------------------------	--	--	--	--	---	--------	---	---	--	--	--	--	---	--	--	--	--------------------------------------	--	---	---	---	---	-------------------------------	---	---	---	---	--	--	---	---	---	--	--	---------	--	--	---	---	--	--	------------	--	--	--	-------------------------------------

**Bekanntmachung.**

Durch Gesetz vom 26. Juli 1897  
(Reichsgesetzblatt Nr. 36 für 1897  
S. 619 ff.) sind die Servisätze für  
Unteroffiziere und Gemeine be-  
deutend erhöht und hat eine Ab-  
änderung des § 8 unseres Ein-  
quartierungs-Regulativs vom  
20./26. Februar 1896 stattfinden  
müssen.

Derselbe lautet in der neuen,  
vom Bezirks-Ausschuß Marien-  
werder unter dem 4. April 1898  
B. A. 2230 II. genehmigten Fassung:  
§ 8.

Für das wirklich gewährte  
Naturalquartier erhalten die  
Quartiergeber die tarifmäßige  
Entschädigung; für Generale er-  
halten sie pro Kopf und Tag im  
Winter 4 Mt.

im Sommer 3 " "  
für Stabsoffiziere erhal-  
ten sie pro Kopf und  
Tag im Winter 3 " "  
im Sommer 3 " "  
für Hauptleute und Lieut-  
nants erhalten sie pro  
Kopf u. Tag im Winter 2 " "  
im Sommer 2 " "

Der Monat wird zu 30 Tagen  
gerechnet, und wenn das Quartier  
für Unteroffiziere und Gemeine  
auf kürzere Zeit als drei Tage  
gewährt wird, die Entschädigung  
für die Unteroffizier-Chargen  
(Zelbweibel, Visfeldweibel, Unter-  
offiziere) für volle 2 (zwei) Tage,  
für die Gemeinen für volle 3  
(drei) Tage gewährt.

Bei Durchmärschen mit Ver-  
pflanzung wird hinsichtlich der  
letzteren für Offiziere, Unter-  
offiziere und Gemeine der tarif-  
mäßige Satz gezahlt.  
Thorn den 7. Mai 1898.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Unser „Krankenhausabonne-  
ment“ für Handlungshelfen und  
Handlungslehrlinge, sowie  
für Dienstmoten wird wieder-  
holentlich empfohlen.

Der geringfügige Satz von 3  
Mark für Dienstmoten, 6 Mark  
für Handlungshelfen und Hand-  
lungslehrlinge sichert auf die  
einfachste Weise die Wohlthat  
der freien Kur und Verpflegung  
in städtischen Krankenhäusern.  
Das Abonnement gilt nur für  
das Kalenderjahr. Für die im  
Laufe desselben Eingekaufte muß  
dennoch der ganze Jahresbeitrag  
bezahlt werden. Der Einkauf  
findet statt bei der Kammerei-  
Nebenkasse.

Der Magistrat,  
Abtheilung für Armensachen.

Ein fast neues  
**Fahrrad**  
steht preiswerth zum Verkauf bei  
A. Kamulla, Junkerstr. 7.

**Polizeiliche Bekanntmachung.**

Der am 24. November 1879 in  
Warszewitz, Kreis Thorn, geborene  
Fleischerlehrling Johann Glowacki,  
katholischer Religion, hat am 24.  
April d. J. ohne jeden Grund die  
Lehre verlassen; sein Aufenthalt konnte  
nicht ermittelt werden und ist auch  
seinem Vater — dem Besitzer Anton  
Glowacki in Wymislowo, Kreis Thorn  
— unbekannt.

Am Nachforschung nach dem Ge-  
nannten und Mittheilung des Ergeb-  
nisses hierher (zu III. 286/5. 98) wird  
erjudt.  
Thorn den 11. Mai 1898.

**Die Polizei-Verwaltung.**

**Bekanntmachung.**  
Der in der Fischer-Vorstadt  
hier selbst gelegene 381 ha große  
botanische Garten mit den dazu  
gehörigen Gebäuden soll vom 1.  
Oktober d. J. ab auf zehn Jahre  
neu verpachtet werden. Pach-  
tgebote sind bis zum 15. Juni bei  
der unterzeichneten königlichen  
Gymnasialdirektion einzureichen.  
Pachtbewerber haben den Be-  
weis eines verfügbaren Vermögens  
von 3000 Mark nachzuweisen.  
Die Bestätigung des Gartens  
kann jederzeit erfolgen, die Pach-  
tbedingungen, sowie das Baum-  
und Inventarverzeichniß  
können an den Wochentagen  
mittags von 12 bis 1 Uhr in dem  
Unterszimmer des Direktors ein-  
gesehen werden.  
Thorn den 11. Mai 1898.  
Königliche Gymnasialdirektion.  
Dr. Hayduck.

**Bekanntmachung.**

Am 31. d. M. findet auf dem  
hiesigen Artillerie-Schießplatz ein  
Schießen mit scharfer Munition  
statt, welches von 6 Uhr vor-  
mittags bis 4 Uhr abends dauert.  
Vor dem Betreten des Schieß-  
platzes an dem genannten Tage  
wird gewarnt.  
Thorn den 12. Mai 1898.  
Königliches Kommando  
des Infant.-Regiments Nr. 176.

**Unser Lager**

in  
photographischen Artikeln  
ist vollständig komplettirt.  
Anders & Co.,  
Thorn.

Ein Gartenzett, auch für Balkon, u.  
ein Regulator zu verkaufen. Neues  
Probierant, part., Wilhelmplatz,  
Kronstraße.

**Culmbacher Export-Bier Ia**

von Leonhard Eherlein in Culmbach empfiehlt in vorzüglicher Qualität,  
in Originalgebinden jeder Größe  
**Friedr. Dieckmann-Posen,**  
Generalvertreter für Posen und Westpreussen,  
Versand ab Eiskellerei frei Bahnhof Posen.

**Getreidesäcke,  
Woll- und Spreusäcke,  
wasserdichte Stakenpläne,  
Rips- und Staubpläne**

empfiehlt  
**Carl Mallon, Thorn,**  
Altstädtischer Markt 23.

**Oberhemden u. Uniformhemden  
nach Maass**

werden von tüchtiger, akademisch  
gebildeter Directrice zugeschnitten  
und mit vollendeter Akkuratess ge-  
arbeitet.  
Bei jeder Bestellung auf Ober-  
hemden und Uniformhemden, die  
extra nach Maass anzufertigen sind, wird erst ein Probehemd ge-  
liefert, nach dessen Gutbefinden die weitere Anfertigung erfolgt.

**M. Chlebowski,**  
Bäsjde-Ausstattungs-Geschäft.

**Sommerstoffe**  
für Knabenanzüge,  
Blandrud, Kattun,  
Battist, Cröpe,  
Sauskleiderstoffe

in guten waschechten Qualitäten  
empfiehlt  
**R. Giraud's Wwe.**

**Ausverkauf.**  
Porzellan, Steingut, Glas, Militä-  
rbedarf, Zigarren, Ladenein-  
richtung für den Einkaufspreis zu  
verkaufen. Eine Wohnung zu ver-  
mieten Coppersnuffstraße 41.  
**Wegener.**

Gerbersstrasse 25.  
S. Meyer, Thorn,  
Strobandstraße 17.

Brückenstraße 18, I,  
ist die Wohnung von sofort bis 1. 10.  
1898 zu vermieten. Näheres Brei-  
tenstraße 13 im Laden.

**Die Bau- und Kunstglasererei**

von  
**Emil Hell, Breitestr. 4,**  
(Eingang  
durch den Wälderaden),  
empfiehlt  
zu sehr billigen Preisen:  
Verglasung von Neubauten,  
Schaufenstern, Glasdächern ufw.  
Reparaturen von Fenster-  
scheiben. Einrahmung von  
Bildern und Spiegeln. Ferner  
ihre großes Lager in fertig ge-  
rahmten Bildern, Bilder-  
rahmen, Spiegeln, Photo-  
graphieständern, Hansjagen  
und sonstigen Artikeln, zu Ge-  
legenheits-Geschäften geeignet.  
Alle Sorten Fensterglas,  
Spiegelglas, Rohglas, Glas-  
dachpflannen, Glas-Mauer-  
steine, Giaserdiamanten etc.

**Livrées**

in  
eleganter Ausführung.  
**C. G. Dorau,**  
neben dem Kaiserlichen  
Postamt.

**Neu!  
Ferrohr  
„Mars“**

per Stück Mt. 3,75.  
Achromatisch mit 6 Linsen u.  
3 Auszügen aus Karton.  
Geschliffen geschützt.  
Starke Vergrößerung  
unter Garantie.

Jedes Ferrohr, welches nicht  
gefällt, nehmen sofort retour.  
**Preis-Katalog**  
sämtlicher optischen Waaren,  
aller Arten Messer, Scheeren,  
Schuh-, Stief- u. Etichmaschinen  
versenden an jedermann gratis  
und franco.

**Kirberg & Co. in Foche**  
bel Solingen.  
Alttestes Geschäft dieser Art am  
Platz.

**Ein neuer weißer  
Ofen**  
mit Messingring steht billig zum Verkauf  
Katharinenstr. Nr. 1.  
**6**